MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

503 (28.10.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120892

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 503. Samstag, 28. Oktober 1905. (1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen 20 Seiten.

Anarchie in Rußland.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 27. Oktbr.

Bei unserm russischen Nachbarn brennt's bald hier, bald da. Ob er der züngelnden Flammen noch einmal Herr werden, ob sie ihm zu einem lodernden Brand überm Kopfe zusammen schlagen werden, wer will das aus der Ferne mit Sicherheit vorhersagen? Am Montag werden wir voraussichtlich schon mehr wissen. Die Regierung des Zaren läßt die Dinge mit echt russischer Gleichgiltigkeit an sich herankommen; rafft sie sich dann endlich zum Handeln auf, so sind's zumeist verspätete Maßregeln, womit sie den Sturm zu beschwören sucht. Nachdem die Vertreter der Semstwos auf eigne Faust ein wenig Parlament gespielt hatten, kam der Zar mit dem Erlaß über die Reichsduma hintennach. Nachdem allerorts Versammlungen abgehalten worden sind, die den Streik proklamiert hatten, gewährt der Zar eine ängstlich beschränkte Versammlungsfreiheit. Nachdem die Eisenbahnen stillgelegt sind und die Telegraphen nicht mehr arbeiten, also vielleicht schon keine Möglichkeit mehr besteht, größere Truppenmassen zusammen zu ziehen, will's Trepow mal wieder mit dem Scharfschießen probieren. Wie lange die Truppen dem Kommando dazu wohl noch gehorchen werden?

Sind wir für die endgültige Beurteilung der russischen Zustände auf's Abwarten angewiesen, so erhebt sich doch die Frage, wie weit wir von der revolutionären Entwicklung im Zarenreiche mitbetroffen werden und wie wir uns dazu zu stellen haben. Nun, die dringlichste Maßnahme hat die Regierung soeben ergriffen. Sie hat dem Regierungsrat Martin, der in einem vielbesprochenen Buche prophezeit hatte, es werde so und nicht anders kommen, eine Rüge zugestellt. Die Regierung hat Recht. Es ist eine nicht zu duldende Anmaßung von einem gewöhnlichen Regierungsrate, vorausgesehen zu haben, was der Kanzler und seine Räte 1. Klasse nicht sahen oder nicht sehen wollten. Hoffentlich läßt's die Regierung bei dieser Maßnahme bewenden. Denn freilich wird die weitere Entwicklung in Rußland uns empfindlich in Mitleidenschaft ziehen. Der Güteraustausch muß unter dem Stocken jeden Verkehrs alsbald schwer leiden, und wenn es zur Katastrophe käme, so könnte ein Rückschlag in Deutschland die Folge sein, den man sich lieber nicht ausmalen möchte. Im Interesse des deutschen Kapitals, das in Rußland festgelegt ist, kann man nur wünschen, es möchte der Regierung gelingen, soweit Herr der Lage zu bleiben, daß ein allmähliches Hinübergleiten in neue Verhältnisse möglich wäre. Uebertriebenen Hoffnungen in diesem Sinne wird man sich jedoch kaum hingeben dürfen, auch nicht, wenn Witte wirklich Reichskanzler nach deutschem Muster würde. Denn daß er ein Staatsmann sei, hat Witte auch erst noch zu beweisen; bisher hat er sich nur als das gezeigt, was man einen Blender nennt.

Immerhin könnte mancher bei uns noch etwas lernen aus dem Unglück, womit das Riesenreich geschlagen wird. Besonders die oben und die unten, die ständig mit dem Feuer spielen. Die Wühler, die nicht aufhören, eine Klasse des Volks gegen die andere zu hetzen; und die Scharfmacher, die im Schießen die beste Lösung der sozialen Frage erblicken. Erst zur Moltkefeier brachte die „Post" einen Artikel, der die Moltke'sche Strategie auf den „innern Feind" angewandt wissen wollte und danach lechzte, den faulen Frieden durch eine fröhliche Offensive zu unterbrechen. Ein Blick auf das vom Bürgerkriege zerfleischte Rußland müßte den Hetzern von oben und denen von unten doch die Freude an ihrem gewissenlosen Treiben vergällen, wenn sie auch nur einen Funken von Verantwortlichkeitsgefühl im Leibe hätten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 28 Oktober 1905.

Der Wechsel im Handelsministerium und die Börsensteuer-Novelle.

Die Frage, ob infolge des Rücktritts des Handelsministers von Möller die Börsensteuer-Novelle etwa nicht kommen werde, glaubt die „N. pol. Corr." verneinen zu sollen. Die Börsensteuer-Novelle ist an sich eine Reichssache; sie ressortiert deshalb vom Reichsamt des Innern. Sie wurde jedoch dem Handelsminister zur gemeinsamen Bearbeitung mit dem Reichsamt des Innern überwiesen, weil es sich um einen preußischen Antrag beim Bundesrat handelte. Von diesen beiden erwähnten Ressorts ist die Novelle fertig ausgearbeitet worden und hat sodann das Staatsministerium passiert; in letzterem fand sie einstimmige Annahme, und unter den Zustimmenden, was unsere Agrarkonservativen interessieren wird, befand sich auch Minister von Podbielski. Es läßt sich daher nicht annehmen, daß durch den Rücktritt des Ministers von Möller eine veränderte Situation herbeigeführt werden wird; es müßte denn sein, daß der neue Handelsminister bestimmt erklären werde, daß er die Börsensteuer-Novelle nicht decken und vor dem Parlament nicht vertreten wolle. Da aber der politische Unterschied zwischen Minister Delbrück und dem zurückgetretenen Handelsminister nicht erheblich ist, darf man daraus folgern, daß Minister Delbrück gegenüber der Börsensteuer-Novelle denselben Standpunkt einnimmt, als sein Amtsvorgänger.

Die sozialdemokratische Presse.

In demselben Augenblick, in welchem die sechs Redakteure des „Vorwärts" eine Erklärung erlassen und erzählen, in welch' schimpflicher Weise sie behandelt werden, und der Führer der bayerischen Sozialdemokratie, Genosse v. Vollmar, das Vorgehen des Parteivorstandes als ein solches bezeichnet, das jeder Beschreibung spotte und das den Protest aller herausfordere, denen ein absolutes Regiment auch in der sozialdemokratischen Partei verwerflich erscheine, — in demselben Augenblick besitzt der „Vorwärts" den Mut, für die sozialistische Presse als „Anwalt aller Unterdrückten und Ausgebeuteten" um Abonnenten zu werben! Die Darlegungen jener sechs „Vorwärts"-Redakteure beweisen doch klar, welchen Terrorismus der Parteivorstand gegen die ihm unbequeme Presse ausübt und wie jeder hinausfliegt, der nicht nach der absolutistischen Pfeife der Herren Bebel und Singer tanzt. Und unter solcher Behandlung preist sich die sozialdemokratische Presse frei und unabhängig und spiegelt den Genossen vor, Anwalt aller Unterdrückten zu sein!

Ueber die deutsch-englischen Beziehungen

haben sich in den letzten Tagen wieder einige namhafte englische Politiker in sehr verständiger Weise geäußert.

Der Staatssekretär für Indien Brodrick erklärte in einer Rede in Guidford, wie wir im gestrigen Abendblatt schon kurz telegraphisch mitteilen konnten, es gebe keinen Gegenstand des Streites zwischen den Regierungen von Deutschland und England, nichts, was zwischen England und seine freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland treten könne. Weiter führte der Staatssekretär aus, daß die Polemiken gegen Deutschland nicht die wahren Gefühle ausdrückten, die beide Völker für einander hegten, wenn sie auch die Ansichten einiger Mitglieder ihrer Regierungen zum Ausdruck brächten. Es dürfte keine Zeit verloren werden, um das auszusprechen, was er mit allem ihm zu Gebote stehenden Nachdruck betonen möchte, daß zwischen beiden Regierungen keinerlei persönliche Stimmungen herrschten. Er sage noch weiter, daß keinerlei unerledigte Frage irgend welcher Art zwischen den beiden Regierungen bestehe und nichts vorliege, was eine Animosität zwischen ihnen hervorrufen könnte. Gutes Einvernehmen mit den Nachbarn, welche Sprache sie auch sprächen, sei notwendig und wünschenswert. Alle Gerüchte von Mißverständnissen müßten beseitigt werden, ebenso wie die zirkulierenden Märchen von dem Plan eines Einfalles von 100000 Soldaten in Schleswig-Holstein und von völlig grundlosen Angriffen, die wohl dazu dienen könnten, die Feder gewisser Männer von der Presse zu reizen, die aber von jedem verantwortlichen Staatsmanne kurzerhand zurückgewiesen würden.

Das Mitglied des Unterhauses Bryce erklärte in einer Rede in Newport (Insel Wight), daß kein denkender Mann in England, sicherlich aber kein verantwortlicher Politiker, einen Streit mit Deutschland wünsche. In keinem Punkte ständen die englischen und deutschen Interessen ernstlich in Gegensatz zu einander. Sei kommerzieller Wettbewerb, ähnlich dem zwischen Franzosen und Amerikanern, ein Grund für politische Feindschaft mit einem großen verwandten Volke? England müsse versuchen, gute Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten, welche mit einer dauernden Fortsetzung der Beziehungen zu Frankreich nicht unvereinbar seien.

Gerade, da gegenwärtig in der englischen Presse die Hetze gegen Deutschland wieder überhand nimmt, verdienen solche Aeußerungen ruhig denkender, verständiger Politiker besonders hervorgehoben zu werden. Die „Times" faseln gerade jetzt von einer diplomatischen Niederlage Deutschlands in Petersburg, und an der Seine findet das ein Echo im „Petit Parisien", der seinen Lesern fette Enten aus Petersburg auftischt, wonach Kaiser Wilhelm mit dem Werben um russische Gunst gänzlich abgefallen sein soll. Wann werden wohl diese wahnwitzigen Hetzereien aufhören?

Deutsches Reich.

— Zur ersten Lesung der Reichsfinanzvorlagen im Reichstage werden die einzelstaatlichen Finanzminister, welche an den Vorberatungen im Schoße der Bundesratsausschüsse teilgenommen haben, wieder nach Berlin kommen. Aus dieser Absicht ist der Entschluß der Einzelstaaten

Berliner Streifzüge.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 27. Okt.

Ein Kapitel von der Höflichkeit.

Diese Welt ist doch nicht so schlecht, wie Pessimisten und Nörgler sie machen. Man erlebt auch noch freudige Ueberraschungen!. Ich zum Beispiel habe mir immer eine vergleichende Statistik über die Höflichkeit bei Männern und Frauen gewünscht. Und — was sagen Sie! — soeben habe ich eine bekommen. Ein Herr in Straßburg und eine Dame in Berlin haben diese Statistik aufgemacht, und sie ist durchaus vertrauenerweckend, denn die beiden Statistiker kommen zu schnurstracks entgegengesetzten Ergebnissen.

Ja, das ist nun nicht anders. Zahlen beweisen. Aber wenn die Zahlen zweier Statistiker in derselben Sache dasselbe beweisen — dann können Sie darauf schwören, daß die beiden unter einer Decke stecken. Umgekehrt, je weiter die Ergebnisse der beiden Statistiker auseinanderführen, desto objektiver war jedenfalls ihre Forschungsmethode. Was immerhin ein Trost ist. Denn wenn die „Allgem. Fleischerzeitung" aus der amtlichen Statistik den Mangel an schlachtreifem Vieh nachweist — die „Deutsche Tageszeitung" aus derselben unfehlbaren Quelle tagtäglich ihre Behauptung vom lachenden Ueberfluß an demselben schätzbaren Rindvieh belegt — die Hausfrau, die züchtige, aber Nachforderung über Nachforderung zum Haushaltsetat einbringt wie ein Staatssekretär im Reichsschatzamt —: was soll der friedliebende Staatsbürger da anders machen als — Atem schöpfen und ein herzliches Vertrauen zur Objektivität aller Statistik fassen, um demnächst selbst dazu überzugehen, in die Geheimnisse dieser Wissenschaft einzudringen?

Fangen wir also an, mit der Höflichkeitsstatistik zur Vorübung. Der Herr in Straßburg wie die Dame in Berlin haben ihr Material in Straßenbahnwagen gesammelt. Eine offenbar sehr zweckmäßige Art der Beobachtung! In der Straßenbahn werden eine Menge Menschen, die einander nichts angehen, plötzlich auf engem Raume mit einander in Berührung gebracht. Ohne Vorbereitungen, wie ohne gegenseitige Verpflichtungen beim Auseinandergehen. Da äußert sich die angeborene oder anerzogene Höflichkeit also frei von jedem Zwang. Und wie sie sich nun gerade im Verhältnisse der beiden Geschlechter äußert, darüber hat der angenehme Zeitgenosse in Straßburg in jahrelangen Beobachtungen folgendes ermittelt.

Wenn ein Herr im überfüllten Wagen einer Dame seinen Platz anbietet, so dankt aus den arbeitenden Massen jede Frau einfach und natürlich. Aus den sogenannten besseren Ständen machts von den ältern Damen fast jede ebenso. Von denen „aus dem Mittelalter" danken nur mehr 25 Proz., davon nur 5 Proz. mit einer nicht beleidigenden Herablassung; diese 5 Proz. sind durchweg verheiratete. Ausnahme von dieser Regel: einem Arbeiter danken aus dieser Klasse nur 2 Proz. Von den jungen Damen dankt überhaupt keine. Bemerkenswerter Zusatz: etwa 10 Proz. der jungen Damen nehmen den angebotenen Platz gar nicht an.

Das sind vermutlich die, die die „Tyrannei des Mannes" endgiltig brechen wollen und für „völlige Gleichberechtigung" schwärmen.

Wie man sieht, ist's ein düsteres Bild, das der Mann aus Straßburg vom dermaligen Zustande der weiblichen Höflichkeit entwirft. Strahlend in den lichtesten Farben hebt sich davon ab, was die Dame in Berlin, als Ergebnis fünfjähriger Beobachtungen, kund zu wissen tut. Sie hat es in 5 Jahren nicht erlebt, daß eine Dame dem ihr Platz machenden Herrn nicht höflich gedankt hätte. Und sie fügt dieser, für das ganze weibliche Geschlecht ruhmreichen Feststellung ein paar Proben männlicher Scheuslichkeit bei, die sich nicht entblödet, verabscheuungswerte Rücksichtslosigkeit auch noch mit Hohn zu vergiften.

Nun, Verehrtester, wählen Sie, und nachdem Sie Ihre Wahl getroffen haben, werden Sie auf Grund glaubwürdiger Statistik ein klares Bild von der Sache haben. Oder soll ich auch noch das Ergebnis meiner Beobachtungen beisteuern? Ich weiß nicht, wie weit ich Ihr ehrendes Vertrauen genieße, nur — Statistik dürfen Sie von mir nicht erwarten. Früher habe ich dergleichen ja auch getrieben, indes ich habs aufgegeben. Ich war dazu zu gewissenhaft, ja. Wenn ich nämlich eine große Zahlenreihe glücklich addiert hatte, von oben nach unten, dann plagte mich der Teufel, es auch noch einmal von unten nach oben zu versuchen. Und dann — ja, es ist lächerlich, aber dann — kam immer etwas anderes heraus! Totsicher. Und seitdem ich darob einmal in einem spontanen Wutanfall auf den Tisch geschlagen habe, daß die Tinte hoch aufspritzte und auf die weißseidene Decke niederfiel — letzte Handstickerei meiner Frau; Decken sind ihre Leidenschaft. Kissen auch, mit Inschriften: „Ruhe sanft" oder „Nur ein Viertelstündchen", aber drauf liegen darf ich nicht — seitdem also habe ich die Statistik als hoffnungslos aufgegeben.

Was ich jedoch mit ein paar leidlich gesunden Augen über den Stand der allgemeinen Höflichkeit habe feststellen können, ist dies: Die höflichsten Leute in Berlin, soweit Höflichkeit anerzogen werden kann, waren von jeher die Kinder. Diesen frühreifen Großstadtkindern macht es noch Spaß, ältere Leute zu grüßen, ihnen mit einer Auskunft zu dienen, sie zum mindesten nicht zu belästigen. Die natürliche Höflichkeit, die immer einen Anflug von Ritterlichkeit hat, trifft man am ehesten noch bei den Angehörigen der unteren Stände. Daß abends in der Straßenbahn ein junger Arbeiter, der müde nach Hause fährt, einer Dame seinen Platz anbietet, kann man oft erleben, auch wenn die Dame zu der „einen, reaktionären Masse" gehört. Das Gegenstück dazu, daß ein tip-top gekleideter Flegel eine Dame vor sich stehen ließ und seiner Nachbarin, einem sezessionistischen Backfisch, mit lauter Stimme auseinandersetzte, eigentlich müßten die Damen den Herren Platz machen, war auch schon zu schauen. Auch einfache Mädchen aus dem Volke sind eher geneigt, vor einer älteren Frau aufzustehen, als „junge Damen". Daß eine junge Dame niemals aufstehen wird, um einer Frau aus dem Volke, und wär's ein greisnaltes Mütterchen, Platz zu machen, versteht sich bei dem großartigen System unserer Jugenderziehung im Stande. So geläufig uns all die Worte sind, die mit „sozial" zusammengesetzt sind — so ängstlich vermeiden wir's ja, dem neuen Geschlecht im empfänglichsten Alter, in der Schulzeit, soziales Verständnis einzupflanzen.

MARCHIVUM

zu erkennen, nach Möglichkeit dazu beizutragen, daß die Finanzreform in der bevorstehenden Session des Reichstages eine gedeihliche Förderung findet und zum Abschluß gelangt.

— Justizminister Dr. Schönstedt vollendet am 14. November sein elftes Dienstjahr als Minister. Wie uns aus Berlin geschrieben wird, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß sein Scheiden aus dem Staatsdienste zu dieser Zeit erfolgen wird. — Staatsminister v. Möller behält seinen Hauptwohnsitz dauernd in Berlin und wird nur im Sommer Aufenthalt in Brakwede nehmen.

— Dem Bundesrat sind, nach der „Neuen politischen Correspondenz", einige kleinere Etats bereits zugegangen; die größeren Etats und der Hauptetat sollen in der allernächsten Zeit folgen.

— Der Gesetzentwurf wegen Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker ist Anfang September als Antrag Preußens beim Bundesrat eingegangen und wird gegenwärtig von den Regierungen der anderen Bundesstaaten einer genauen Prüfung unterzogen. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird kommt die Vorlage noch im Laufe der bevorstehenden parlamentarischen Session zur Beschlußfassung beim Bundesrat.

— Wegen der Ruhstrat-Angelegenheit haben die Sozialdemokraten im oldenburgischen Landtag, nach dem „Fränk. Kur." eine Interpellation eingebracht.

— Zu dem Hochschulkonflikt in Charlottenburg meldet die „Tägl. Rundsch.", daß der Rektor am Donnerstag Abend zwei Mitglieder der Vertreter der Studentenschaft zu sich gebeten habe, um ihnen den Vorschlag zu machen, die Vertretung möge sich mit Rücksicht auf die abends stattfindende Senatssitzung heute noch auflösen. Die Vertretung der Studentenschaft hat das abgelehnt mit Rücksicht auf die zwischen dieser und dem Rektor bestehende Meinungsverschiedenheit über die Befugnisse der Vertretung. Da die Hochschulbehörde einem bisher geltenden Rechtszustand die Berechtigung aberkennen will, erwartet die Vertretung von der Hochschulbehörde die bezügliche Beweisführung und behält sich erst in deren Erwiderung die Führung des Gegenbeweises vor.

— Die hessischen Bürgermeistereien sind nach der „Darmstädter Ztg." beauftragt worden, demnächst Erhebungen darüber anzustellen, wieviel Ochsen, Bullen, Kühe, Rinder und Stiere über drei Monate alt nach den im Jahre 1904 gemachten Erfahrungen von den Viehbesitzern aus eigenem Bestande durchschnittlich jährlich zum Schlachten veräußert worden sind. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden vom Ministerium des Innern weiter verarbeitet, um einen Ueberblick über die Zahl der nach dem Gesetz über die staatliche Schlachtviehversicherung zu versichernden Tiere zu gewinnen.

— Die Reichstagsersatzwahl in Oldenburg-Plön ist auf den 8. Dezember festgesetzt worden.

— Regierungsrat Martin, der Verfasser des vielbemerkten Buches „Rußland und Japan", in dem die Revolution und der Staatsbankerott Rußlands angekündigt wurde, ist mit einem von dem Staatssekretär des Innern unterzeichneten schriftlichen Verweise bestraft worden. (Vgl. den Leitartikel in diesem Blatt.) Beanstandet wurde die Reklame, mit der das Buch eingeführt wurde. Da Herr Martin der Ansicht ist, daß die Warnung vor der neuen russischen Anleihe nicht nachdrücklich genug dem Publikum vor Augen geführt werden konnte und er an der etwaigen Uebertreibung der Reklame unbeteiligt ist, hat er Beschwerde an den Reichskanzler gerichtet.

— Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Kirchner, der Vortragende Rat im Kultusministerium und zurzeit Ministerialkommissar zur Ueberwachung der Choleragefahr, hat den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhalten.

Die Generalversammlung der Straßburger Warenbörse nahm einstimmig eine Resolution an, in der dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck verliehen wird, daß in der oberrheinischen Schiffahrtsfrage die Entscheidung zu Gunsten der Rheinregulierung getroffen wurde, da diese Lösung dem Interesse der Börse zuwiderlaufe. Weiter sprach sich die Generalversammlung einstimmig dafür aus, daß die europäischen Käufer von Mais aus den Vereinigten Staaten nicht mehr auf Grund von Zertifikaten, sondern unter der Bedingung gesunder Auslieferung kaufen. Weiter wurde ein Zusatzantrag angenommen, es möge dahin gewirkt werden, daß bis zum Juli nur Mais alter Ernte verladen werden darf.

Ausland.

* **Türkei.** Die Ablehnung der von den diplomatischen Vertretern der Mächte beim Sultan nachgesuchte Audienz hat die Situation naturgemäß bedeutend verschärft. Man glaubt, daß nach Ablehnung des Ultimatums schon die eventuelle Abreise der Botschafter die Pforte zur Nachgiebigkeit veranlassen wird. An der eventuellen Flottendemonstration würden nur die Mittelmeermächte teilnehmen. Die Demonstration soll an mehreren türkischen Häfen gleichzeitig erfolgen, seitens Rußlands an der Küste Anatoliens.

* **Australien.** In Australien ist der erste Akt einer antiagrarischen Gesetzgebungsära vollzogen. Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß die Regierung von Südaustralien beabsichtige, eine dichtere Bevölkerung des Landes durch Zwangsmaßnahmen gegen den Großgrundbesitz zu ermöglichen. Eine dieser Maßnahmen bestand in dem Vorschlage einer stufenweise steigenden Bodensteuer. Der entsprechende Antrag ist nun von dem südaustralischen Repräsentantenhause in allen Lesungen angenommen worden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Oktober.

Aus der Stadtratssitzung

vom 26. Oktober 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Auf Beschwerde eines hiesigen Bürgers darüber, daß er zu Unrecht nicht in die Wählerliste zur Stadtverordnetenwahl aufgenommen worden sei, wird festgestellt, daß der Beschwerdeführer bei der diesjährigen Personenstandsaufnahme in dem ihm zugegangenen Formulare die Frage, ob er eine selbständige Stellung durch eigenen Hausstand oder Gewerbe auf eigene Rechnung besitze oder eine ordentliche jährliche direkte Staatssteuer von mindestens 20 Mark zahle, mit „nein" beantwortet hat. Bei der auf Grund der Personenstandsaufnahmekarten erfolgten Aufstellung der Wählerliste konnte der Beschwerdeführer daher in die letztere nicht aufgenommen werden. Da er auch während der Offenlage der Wählerliste seine nachträgliche Aufnahme in dieselbe nicht bewirkt hat, trifft lediglich ihn selbst die Schuld an dem Vorkommnis.

Der Firma Karl Specht in Mannheim wird die Erlaubnis zur Ausführung von elektrischen Installationen im Anschluß an das Leitungsnetz des städtischen Elektrizitätswerks Brown, Boveri u. Cie. A.-G. hier erteilt.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke erhält Auftrag zur Verlegung der Gasleitung in der kurzen Mannheimerstraße zwischen Quer- und Rollbühlstraße im Stadtteil Käferthal.

Die Verlegung der Gas- und Wasserleitung nach dem linken Industriehafenufer wird genehmigt.

Die Gehwegherstellung am Zeughaus wird der Firma Richard Speer hier zur Ausführung übertragen.

Die Anstellung eines weiteren Technikers für das Bureau des städtischen Maschineninspektors wird genehmigt.

Dem vom Altertumsverein vorgelegten Entwurf eines Vertrages mit dem für das stadtgeschichtliche Museum anzustellenden Diener wird die Genehmigung erteilt.

Von der Einladung des Badischen Militärvereins-Verbandes zur diesjährigen Gedächtnisfeier zu Ehren der im Feldzug 1870/71 gefallenen und dahier beerdigten Kriegskameraden am Sonntag, 29. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, wird dankend Kenntnis genommen.

Gegen die Dreher Franz Rottmann und Karl Windbiel wird Strafantrag wegen Beleidigung eines Straßenbahnschaffners gestellt.

Die Hausrat-Sammelstelle.

Droben in der alten Kaserne hat sie ihr Quartier aufgeschlagen. In den Räumen, aus welchen die Dragoner einst das Hauff'sche Reiterlied:

„Morgenro—ot, Morgenro—t,
Leuchtest mir zum frühen To—od!"

an manchem Sonntag-Nachmittag in die „Oberstadt" hinausschmetterten, hat sich ein Warenhaus ganz eigener Art etabliert. Damen aus der Gesellschaft sind die liebenswürdigen Verkäuferinnen und die Verkaufs-Artikel: Urväter-Hausrat; in einer Mannigfaltigkeit, wie solche vom Grand magasin du Louvre nicht erreicht wird. Von mildtätigen Händen gesammelt. — Vieles von kleinen Handwerkern ausgebessert und dort droben dem zahlungsfähigen Publikum zum Verkauf ausgebreitet. Ins Wirtschaftliche übersetzt: Es werden aus nutzlos Ruhendem — wie Erze aus der Erde Schoß — neue Werte geschaffen, zu Minimalpreisen an Bedürftende verkauft und damit Wohltaten erzeigt, die erzielten Beträge aber wieder der Wohltätigkeit zugewendet.

Das Kaufpublikum sitzt auf der Treppe, zu der wir emporsteigen. Jeweils 4 Personen werden auf einmal eingelassen, mit welchen wir gleichzeitig eintreten. Welche Fülle der Gesichte!

Wir treten in die Wäscheabteilung, wo eine der Damen ein Geschäft mit einem Kellner abschließt. Er hat

1 Leinwandkragen	1 Pfg.
1 Paar Manschetten	2 „
1 Vorhemd, gestickt	10 „
1 Paar Socken	6 „
1 Paar Unterhosen	6 „
zusammen für	25 Pfg.

erstanden, aber nicht beachtet, daß er über sein Budget gegangen ist. Er hat nur 20 Reichspfennige in der Tasche und bietet nun seine eigenen Manschetten als Gegenwert an, die aber nicht mehr ganz rein sind und deshalb als Tauschobjekt nicht in Betracht kommen.

In der benachbarten Abteilung, der „Bekleidungsindustrie" hängt ein tadelloser Frack von feinstem Tuch — Futter schwere Atlasseide —. Anbetend steht der Ganymed vor diesem Prachtstück; Kostenpreis M. 2.—. Er probiert ihn an, indem er sich aus seiner eigenen verschlissenen Hülle herausschält und in die glatten Seidenärmel hineinschlüpft. Das zarte Knistern der Seide und sein Konterfei, das ihm — im neuen Frack aus dem großen Empire-Spiegel (Kostenpreis M. 1.25) entgegenleuchtet, bringt ihn in Ekstase. In acht Tagen kann er die M. 2.— für den Frack aufbringen und auch noch die herrlichen Lackstiefel (Kostenpreis 85 Pfg.) dazu erstehen, sein „Jeschäft jeht jut, und ik verdiene en scheenes Jeld". Wenn nur bis zur nächsten Woche kein Konkurrent sein Ideal angekauft.

Eine Dame aus der „entgegengesetzten" Gesellschaft ist bei der Auswahl seidener Blusen beschäftigt. Aber schon naht das Verhängnis. Eine der Aufsichtsdamen kennt diesen Kunden. Erst heute früh hat sie ihr zur Unterstützung ihrer Familie die Silberlinge eingehändigt, welche hier in seidene Blusen umgetauscht werden sollen. „Erst kaufen Sie Brot für Ihre Kinder!" und hinaus schleicht sie wie Eva aus dem Paradiese. Den zürnenden Engel hat sie in diesen Räumen nicht erwartet.

Möbelabteilung: Eine breite französische Bettstelle — blank poliert — mit Rost, Matratze und Keilkissen; Kostenpreis M. 8.—. Die Käuferin zahlt M. 4.— auf den Tisch und „verspricht" den Rest für die folgende Woche, macht aber Anstalten zum Transport des Bettes. „Nur gegen bar" lautet die Parole und nochmals langt die Käuferin in die Tasche muß aber dafür auf den schönen Damenhut, der so verlockend auf dem Gestell paradiert und den sie sich gesichert hat, verzichten. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Teil.

Ein alter Lehnsessel aus gutem Material; der Stoff ist zerschlissen und aus dem Sitz drängt sich wißbegierig üppiges Roßhaar ans Tageslicht. — Der Stuhl hat bessere Tage gesehen, ebenso wie die alte Frau, die sinnend und traumverloren dabei steht und mit der Hand liebkosend über die Lehne streicht. Es sind alte Bekannte, die hier ein zufälliges Wiedersehen erleben. Sie denkt an jene düsteren Tage, wo man den Sessel mit Anderem aus dem Hause fortgetragen. Auf dem Rücken leuchtete das Kainszeichen des Gerichtsvollziehers. Sinnend steht sie lange vor dem Stuhl; ganz einsam ist es um sie her geworden. Für eine Mark hat sie ihn erstanden. Er kam sie schon einmal teurer zu stehen. Wie ein wiedergefundenes spätes Glück schleppt sie ihn die Treppe hinunter. Man wird so anspruchslos im Unglück. Nicht nur Menschen, auch Sachen haben ihre Schicksale.

Flott geht das Geschäft in Porzellan: Kaffee-Krüge in allen Formen und Farben: mit Schnabel ohne Henkel 1 Pfg., mit Henkel ohne Schnabel 1 Pfg. Andere keramische Gefäße ohne Henkel für den Tag 1 Pfg. und ohne Henkel für die Nacht 1 Pfg. Viele Sachen, welche Zeugnis ablegen von den einfachen Sitten der Altväter; Zierstücke aus der guten Stube, die von Großmütterchen behütet wurden, bis sie — von der großen Tyrannin „Mode" verdrängt — hier eine fröhliche Auferstehung feiern, um den Wohnstätten neuer Geschlechter den Reiz und den Zauber stiller Behaglichkeit verleihen zu helfen. Vielen ist Manches bedeutungslos geworden, weil es den Sitten, welchen es angehörte, entschwunden ist. Und wenn die Sitten verschwinden, sinken die Sachen zu Schemen hinab.

Eine ganz besondere Abteilung ist denjenigen Gegenständen vorbehalten, welche einzeln nicht rubriziert werden können und die ich unter dem Sammelnamen technisch-medizinisch-pharmazeutisch-bibliologisch-wissenschaftlich etc. untergebracht sehen möchte, wie Apothekengläser, Flaschen und Schüsseln für äußerst notwendige Zwecke, Bücher und Zeitschriften, Bilder mit Rahmen und Rahmen ohne Bilder, Brennscheren, Petroleumlampen, Schulranzen, Briefwagen, Albums, Rauchservice, Spieldosen, Fahrradsättel, Bergschuhe, Weckuhren, Feldflaschen, Eierständer, Wadelstrümpfe, Wandkarten, Thermometer, Brillen, Zithern, Vogelkäfig, Musikalien, Mausefallen, Gießkannen, Gummilutscher, Ofenschirme, Gipsfiguren, Tintenfässer, Handschuhkästen, Zitronenpresser, Palmständer, Briefbeschwerer, Haarzöpfe, Kohlenschaufeln, Einmachgläser, Reisekoffer, Bügelbretter, Haubenständer, Bohnenhobel, Hausfegen, Schlittschuhe, Gobelins, Eismaschinen — und von dort hinten guckt jene kleine Equipage hervor, welche manches Mutterherz höher schlagen macht — das Vierrad, dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gehört, und das sich gegen die Konkurrenz der kräftigsten Kraft-

---

Von den erwachsenen Zeitgenossen der „besseren" Stände scheint mir die Höflichkeit am besten zu gedeihen — mancher wirds nicht glauben wollen — bei den Offizieren. Es ist eine gemessene, zugeknöpfte Höflichkeit, zumal gegenüber dem leider noch nicht uniformierten Teile der Menschheit; aber sie ist „korrekt", und das ist für manchen Geschmack das schlechteste noch lange nicht. Am unhöflichsten ist, im Stande von Besitz und Bildung, — schöne Leserin, wappnen Sie Ihr weiches Herz mit Widerstandskraft — hier zu Lande sicher die jüngere Damenwelt. So bis hoch in die neununddreißig hinauf. Das mag unterschiedliche Gründe haben. Läßt man sich im Treppenhause hinreißen, vor einer fremden Dame, der man Platz macht, den Hut zu ziehen, so kann man einen Seitenblick von oben herab erleben, der zu fragen scheint: Ist das ein Bittsteller oder ein Freund meiner Köchin? Das ist dann ein Erziehungsfehler. In den allermeisten Fällen aber bin ich geneigt, in der Unhöflichkeit unserer jungen Damen einen Schutz gegen Verfolgung zu erblicken, im Sinne von Darwins „Entstehung der Arten", die ja auch manche unliebenswürdige Gewöhnung in der Tierwelt als natürliches Schutzmittel deutet. Wie sich der gefährdete Tintenfisch mit einer trüben Sauce umgibt, die für das Feindesauge undurchdringlich ist, so umgeben unsere jungen Damen sich mit einer Wolke von Unliebenswürdigkeit, um lästige Annäherungen abzuschrecken.

Zwar, von Belästigungen anständiger Damen hört man zur Zeit nicht viel mehr. Die Sache scheint epidemisch aufzutreten, wie die Cholera und der Ordenssegen. Möglich auch, daß selbst die grünsten Grünhörner und unverbesserlichsten Lausbuben eingesehen haben, daß es in Berlin gar keinen Zweck hat, anständige Frauen zu belästigen; sintemalen da an unanständigen kein Mangel ist, die mit Ungeduld darauf warten, belästigt zu werden. Aber es gibt im lieben Deutschland eine wortlose und noch weniger handgreifliche Art der Belästigung, die leider sehr verbreitet ist; das ist die Belästigung durch den bloßen Blick, das leidige Anstarren. Wenn der deutsche Jüngling und Kulturträger einer besseren Zukunft von fern ein hübsches Weibchen kommen sieht, öffnen sich seine Augen um ein paar Millimeter weiter. Wie in der bekannten Frühschoppen-Geschichte: „wie man eine Eule fängt", beginnt sein Kopf sich, wie magnetisch festgehalten, zu drehen. Ist die Schöne ganz nah, so tritt er zur Seite und läßt sie vorüberdefilieren, um ihr mit einem gemurmelten „Donnerwetter" noch eine Weile nachzustarren. Vielleicht ist das schon eine üble Nachwirkung des vielen Spalierbildens, wozu unsere Jugend mißbraucht wird; jedenfalls gehört's nicht zu den Gewohnheiten, die uns in den Augen besser erzogener Fremder angenehm machen. Und solange der Durchschnitt der Herrenwelt sich berechtigt glaubt, jeder Dame so kleinbürgerlich-ungezogen zu begegnen; darf man sich nicht wundern, wenn die Damen sich dagegen mit kühler Unnahbarkeit wappnen.

Möglich, daß in diesem Punkte auch der Verkehr erzieherisch wirkt. Im Strome des Berliner Straßenverkehrs hat das Stehenbleiben und das Nachsehen seine Schattenseiten und trägt dem verzückten Jüngling oft ein erschreckend größeres Maß an Unhöflichkeiten ein, als er sich zu Schulden kommen ließ. Wie denn der eilige Verkehr auch wieder manches entschuldigt! Ja, und darum noch eins: sollt ich Ihnen in Berlin mal minder höflich begegnen, als Sie auf Grund dieser Plauderei erwartet hatten, so wollen Sie auch mich gütigst entschuldigen; man hat hier zur Höflichkeit wirklich nicht immer Zeit.

Dr. Lynkeus.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine Eisenbahn durch das Meer.** Ein kühner Eisenbahnbau, 248 Kilometer durch das Meer, wird zur Zeit von der Stadt Miami, an der Ostküste von Florida, nach der berühmten Zigarrenstadt Key-West ausgeführt. Die letztere liegt auf einer Insel, halbwegs zwischen der Südspitze Floridas und Kuba. Die Bahnlinie führt, nach den Angaben des „Hann. Kur.", zuerst an der Küste entlang durch die Mangrovesümpfe bis nach Homestead, und dann mit Benutzung der zahlreichen kleinen Koralleninseln, der „Keys", die sich wie eine Schnur von Florida bis Key-West hinziehen, nach letzterem Orte. Im ganzen ist das Wasser sehr flach, an mehreren Stellen aber, wo eine größere Lücke zwischen den Inseln ist, müssen lange Brücken gebaut werden mit Durchlässen für die Fischerboote und kleinen Yachten, die dort kreuzen. Der Bahndamm wird durchschnittlich 6,5 Meter über dem Wasserspiegel liegen.

— **Ein verfrühter Nekrolog.** Die „Revalsche Zeitung" brachte kürzlich die Nachricht, daß Josef Kainz, „einer der größten deutschen Schauspieler", wie sie bemerkte — gestorben sei. „Ein schwerer Verlust für unser Bühnenwesen", fügte das Blatt hinzu, und es behielt sich vor, „ausführlicher auf seine Bedeutung zurückzukommen". Zwei Tage nachher schrieb das Blatt, daß seine Mitteilung auf einem seltsamen Mißverständnis beruht habe, indem in der Kopie eines Telegramms der undeutlich geschriebene Name Irving für Kainz gelesen worden sei. Diese hübsche Episode aus dem Zeitungsleben erinnert lebhaft an die Nachricht von dem Tode Mark Twains, die vor einigen Jahren in einem deutschen Blatte erschien, und die der berühmte amerikanische Humorist durch die lakonische Depesche: „Nachricht von meinem Tode stark übertrieben" richtigstellte. Auch der alte Wrangel kam bekanntlich einmal, als er totgesagt wurde, in die Lage, in voller Uniform bei der betr. Zeitung zu erscheinen und sein seither sprichwörtliches „Herr Redakteur, ick dementiere mir!" zu sprechen.

— **Dasselbe in Grün!** Am Schalter des Lokalbahnhofs in Offenbach löste vorgestern abend ein Passagier ein Billet mit den Worten: „Sachsenhausen vierterl!" Ein junger, hinter diesem stehender Mann verlangte hierauf: „Dasselbe in Grün!" Als ihm nun der Beamte ein Billett zweiter Klasse ausfertigte, sagte er: „Ich will doch vierter Klasse haben." Der Beamte nahm aber das Billett nicht mehr zurück, sondern sagte: „Sie haben ein grünes Billett verlangt, also müssen Sie es auch behalten." Der junge Mann konnte nun zweiter Klasse fahren, hatte aber reichlichen Spott mitzunehmen!

— **Der explodierte Bub.** In einem Ort bei Höchst, wo ganz kürzlich Kirchweih gefeiert wurde, sollte am Montag in der Schule mit dem Stock eine Exekution vorgenommen werden. Der Lehrer ließ also den Haselstecken mit gewohnter Sicherheit niedersausen, doch da ertönte ein lauter Knall, — Feuer und Rauch entströmte der Hinterwand des kleinen Sünders und der Herr Lehrer sprang erschreckt beiseite, während der Junge sich blitzschnell des brennenden Kittels entledigte. Es stellte sich heraus, daß eine Schachtel sogenannter Zündplättchen, die der Kleine von der Kirchweih her im Säckel trug, durch den Stock zur Explosion gebracht, das Unheil angerichtet hatte!

MARCHIVUM

wagen — ob Benz, ob Daimler — für alle Zeiten behaupten wird; er ist der Wagen des Helios, der täglich — die Welt verjüngend — mit den feuerschnaubenden Rossen aus den Wellen des Okeanos emportauch, — es ist, um es prosaisch zu sagen, der — Kinderwagen, der vielbegehrte, und leider zu selten verschenkte.

Noch so manches fehlt, was — Vielen entbehrlich — in den Rumpelkammern schlummert, und vielen Anderen um so mehr Freude zu machen geeignet wäre, als sie es sich „kaufen" könnten. Und die Käufer kommen scharenweise, denn Alles ist „billig wie Brombeeren"; aber auch Verkäufer und Verschenker kommen auf ihre Kosten; gibt es doch keinen schöneren Lohn als ein herzliches „Vergelts Gott!" D'rum kommt Alle, die Ihr Euch es verdienen könnt, indem Ihr nutzlos beiseite Liegendes nutzbar macht durch die Hausrat-Sammelstelle.

Nicht reich sind, die genießend bloß
Im Ueberflusse leben können;
Die sind's, die neid- und mühelos
Vom Ueberflusse — geben können.

Mercator.

---

* **Die Neuwahlen zum Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand.** Die vereinigten liberalen Parteien schlagen für die kommenden Montag stattfindende Stadtratswahl folgende Herren zur Wieder- bezw. Neuwahl vor: Alt, Dr. Theodor, Stadtverordneter (natl.), Baro, Ludwig, Stadtrat (Zentr.), Bassermann, E., Stadtrat (natl.), Battenstein, Josef, Stadtrat (dem.), Dengel, Aug., Stadtrat (natl.), Freytag, Franz, Stadtrat (natl.), Groß, Daniel, Metzgermeister (natl.), Hirschhorn, Frdr., Stadtrat (natl.), Löwenhaupt, Heinrich, Stadtrat (freis.), Mainzer, Isaak, Privatmann (dem.), Orth, Valentin, Stadtrat (natl.), Vogel, Karl, Stadtverordneter (dem.). Von den Vorgeschlagenen sind die Herren Groß, Mainzer und Vogel neuzuwählen. Herr Metzgermeister Daniel Groß tritt an die Stelle des Herrn Karl Groß, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat. Herr Dr. Alt soll als Ersatz des verstorbenen Stadtrats Herschel gewählt werden, während die Herren Vogel und Mainzer die ausscheidenden Stadträte Kesselheim (Demokrat) und Reidel (Zentrum) ersetzen sollen. Im Falle der Wahl der Herren Dr. Alt und Vogel in den Stadtrat muß für diese beiden Herren eine Ersatzwahl in das Stadtverordnetenkollegium vorgenommen werden, die nach der Städteordnung durch den Bürgerausschuß zu erfolgen hat. — Die ausscheidenden Mitglieder des Stadtverordnetenvorstandes, die Herren Fiskalanwalt Georg Selb, Kaufmann Wilhelm Fulda, Mechaniker Andreas König, Kaufmann Emil Magenau und Expedient Georg Pfeiffle, werden sämtlich zur Wiederwahl vorgeschlagen, ebenso die Herren Selb und Fulda in ihrer Eigenschaft als Obmann bezw. Obmannstellvertreter im Stadtverordnetenvorstand.

* **Auszeichnung.** Die Draiswerke, G. m. b. H., Waldhof, haben auch auf der Weltausstellung in Lüttich die höchste Auszeichnung — die goldene Medaille — für ihre Fabrikate erhalten.

* **Frauen-Vereins-Flickabende.** Auch in diesem Winter wird der hiesige Frauenverein wieder unentgeltliche Abendflickkurse für Frauen und Mädchen einrichten. Die Flickkurse gehen von der Tatsache aus, daß die wahre Kunst der Sparsamkeit im Erhalten liegt. Die Frau, die es versteht, die Sachen der Ihrigen zu flicken und zu unterhalten, wird manche Neuanschaffung unterlassen. Leider haben die wenigsten Gelegenheit gehabt, das Flicken ordentlich zu erlernen und bis zur Gewandtheit zu üben; denn die Mädchen treten vielfach aus der Schule in die Fabrik oder in ein Geschäft ein, was ihre volle Tageszeit in Anspruch nimmt. Diesem bedauerlichen Uebelstande sollen die vom Frauenverein eingerichteten Flickkurse abhelfen. Die städtische Behörde kommt diesem Streben in dankenswerter Weise entgegen durch Ueberlassung von Arbeitssälen und durch Gewährung eines Beitrages zur Gewinnung von im Flicken bewanderten Lehrerinnen, die von einigen Damen der Abteilung V des Frauenvereins unterstützt werden. Die Flickkurse sollen in der Hildaschule und in der Luisenschule sowie im R-Schulhause abgehalten werden. Der Beginn der Kurse ist auf Freitag, den 8. November, abends 8 Uhr, festgesetzt. Anmeldungen nehmen entgegen: Schuldiener Winderroll-Hildaschule, Schuldiener Knittel-Luisenschule, Schuldiener Weißbecher-R-Schulhaus, sowie die Vorsitzende der Abt. V des Frauenvereins, Frau B. Sickinger, Moltkestr. 6, und Frau Manger, Jungbuschstr. 18, Frau Stadtpfarrer Simon, Mittelstr. 11, Frau Beauval, Dammstr. 17.

* **Geländeverkauf.** Wie die „Rheinauer Ztg." hört, soll die Neue Immobiliengesellschaft m. b. H. in Liq. ihren gesamten Geländebesitz durch Vermittlung des Herrn S. Kaufmann-Löffler, Sensal in Frankfurt a. M., an einen Frankfurter Herrn verkauft haben.

* **Zur Fleischteuerung.** Wegen angeblicher Schädigung der Frankenthaler Metzgermeister wurde, wie uns unser Frankenthaler V-Korrespondent mitteilt, von dem Obermeister der dortigen Metzgerinnung, Stadtrat Orth, gegen die wegen der herrschenden Fleischteuerung beschlossene Errichtung eines städtischen Fischmarktes Beschwerde erhoben. Die Beschwerde fand in der letzten Stadtratssitzung keine Berücksichtigung. Es wurde dem Beschwerdeführer vielmehr entgegengehalten, daß der Fischmarkt, der sich bisher sehr gut bewährte, mit Rücksicht auf die Fleischteuerung und die herrschenden Verhältnisse für den ärmeren Teil der städtischen Bevölkerung eine soziale Notwendigkeit sei.

* **Der Wasserstand des Rheines geht merklich zurück.** Schon strecken zahlreiche Kiesbänke ihre kahlen Rücken aus dem Wasser hervor. Die Bergfahrt wird jetzt schon gefährlich für beladene Kähne. Donnerstag morgen ist bei Kehl unterhalb der Einfahrt in den Kleinen Rhein ein Kahn aufgefahren; erst nachmittags gelang es, ihn wieder flott zu machen und in den Straßburger Hafen zu schleppen. Wenn das Fallen des Wassers in dem Maße weiter anhält, so wird die Schiffahrt nach dem Oberrhein bald eingestellt werden müssen.

* **Vortrag im Evang. Männer- und Jünglingsverein.** Morgen Sonntag abend 8 Uhr wird Herr Stadtvikar Schüsselin im Evang. Männer- und Jünglingsverein, U 3, 23, einen Vortrag halten über Friedrich von Hardenberg, als Dichter Novalis gewannt, welcher durch den Ernst und die religiöse Innigkeit seiner „geistlichen Lieder" bekannt ist.

* **Kranz-Niederlegung.** Heute nachmittag ließ der Ser-Klub an dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe einen Kranz niederlegen und die den im Feldzuge 1870/71 gefallenen Klub-Kameraden gewidmete Gedenktafel schmücken.

* **Eine gemeinschaftliche Versammlung** des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, der Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute und des Vereins der Schuhhändler findet kommenden Montag abend 9 Uhr statt. Wie uns mitgeteilt wird, soll das Thema: „Detailhandel und Handelsfortbildungsschule. Mißstände bei der Ausführung des Schulstatuts" besprochen werden. Alle Interessenten seien [illegible] auf die Versammlung aufmerksam gemacht.

* **Der nächste englische Vortrag** von Mrs. Cecile Cleasby findet Freitag, 3. Nov., abends halb 9 Uhr, im Kasinosaal statt. Bei der Beliebtheit der seitherigen englischen Vorträge von Mrs. Cecile Cleasby wird gewiß ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein, umsomehr, als die Dame es versteht ihr Thema etwas humoristisch zu färben und weil sie auf eine Art und Weise spricht, die auch weniger Vorgeschrittenen in der englischen Sprache leicht verständlich ist. (Näheres siehe Annonce.)

* **Apollotheater.** Wir werden ersucht, unsere verehrl. Leser für den morgigen Sonntag auf das erfolgreiche Oktoberprogramm aufmerksam zu machen. Zu der nachmittags stattfindenden Vorstellung steht wie immer jedem Besucher das Recht zu, ein Kind frei einzuführen. Die Direktion des Apollotheaters macht noch besonders darauf aufmerksam, daß der Vorverkauf für Sonntag im Theaterbureau den ganzen Tag offen bleibt. In Anbetracht des starken Andranges an der Abendkasse empfiehlt es sich, schon beizeiten sich mit Billetts zu versehen. Vorverkaufskarten zu ermäßigten Preisen und Dutzendbilletts sind für Sonntag ungültig.

* **Kolosseumtheater.** „Die Brüder von St. Bernhard", welche letzte Woche mit großem Erfolge zur Aufführung kamen, gelangen morgen Sonntag nachmittag sowohl wie abends zur Aufführung. Wir verweisen auf diese Aufführung ganz besonders, denn das Stück erfährt im Kolosseumtheater eine vorzügliche Wiedergabe, jede, auch die kleinste Partie ist gut besetzt und sämtliche Mitwirkende sind mit Lust und Liebe bei der Sache. Aller Voraussicht nach werden die beiden Sonntagsvorstellungen bei ausverkauftem Hause stattfinden, denn die Nachfrage nach Billetten in den Vorverkaufsstellen ist sehr groß. In den Vorverkaufsstellen Dreesbach Nachf., C. Belz und Schenk sind einige vorzügliche Gruppenbilder von dem neuen Stück ausgestellt, welche im Atelier des Herrn M. Baverle aufgenommen wurden.

* **Die Hosenrolle.** In der Klagesache des früheren Schauspielers Nissen gegen Herrn Direktor Kerfebaum vom Kolosseumtheater hat die Zivilkammer auf Abweisung der Klage erkannt. Frau Nissen verliert damit jede weiteren Ansprüche an Herrn Direktor Kerfebaum, da nach dem Entscheide die Entlassung der Künstlerin infolge ihrer Weigerung, die Hosenrolle zu übernehmen, als gerechtfertigt erkannt wurde.

* **Als Schwindler** entpuppte sich ein angeblicher Reisender Hollnick aus Mannheim, der sich als Vertreter einer hiesigen Druckerei ausgab. Er suchte in Karlsruhe Bestellungen auf Ansichtskarten und ließ sich jedesmal 10 M. anbezahlen. Die Besteller warten heute noch auf ihre Ansichtskarten und sehen jetzt, daß sie geprellt sind.

* **Aus dem Schöffengericht.** Der folgenschwere Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Pritschenwagen des Fuhrwerksbesitzers Herwerth von Käferthal am Luisenring, bei dem sowohl der Führer des Straßenbahnwagens wie der Lenker des Fuhrwerks Herwerth jun. schwer verletzt wurden, führte heute den letzteren wegen Straßenbahngefährdung vor das Schöffengericht. Herwerth wurde nach längerer Verhandlung freigesprochen. (Näherer Bericht folgt.)

Aus dem Grossherzogtum.

× Schwetzingen, 28. Okt. Frau Clementine Bassermann, die Ehrenbürgerin unserer Stadt, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. Auf allen Gebieten der Armenpflege und Wohltätigkeit, insbesondere aber auf dem Gebiete des Schulwesens, hat sich Frau Bassermann durch reichliche Unterstützungen große Verdienste erworben. Möge ihr noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der Rettungsanstalt in Sinsheim wurde der Aufseher Theodor Breinlinger verhaftet. Breinlinger soll sich an verschiedenen, noch nicht 14 Jahre alten Knaben, die in der Anstalt untergebracht sind, vergangen haben. — Am Montag abend gerieten die Gipser W. Karb von Durmersheim und Joram von Elchesheim auf der Straße zwischen Hörden und Ottenau mit dem 21-jährigen Taglöhner Guttrecht von Welschneureuth in Streitigkeiten, wobei der letztere von den ersten beiden so mißhandelt wurde, daß er in die Murg sprang. Zwar zogen ihn die anderen aus dem Wasser, schlugen aber wieder auf Guttrecht ein und versetzten ihm einen Stich in den Unterleib. Der so Mißhandelte wurde erst am anderen Morgen im Straßengraben bei Ottenau halb tot aufgefunden und, nachdem er verbunden worden war, in das Spital nach Gernsbach gebracht; die beiden Täter wurden verhaftet. — Die Eisenbahn Konstanz-Weinfelden-Wil ist gesichert. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft übernimmt den Bau und den Betrieb. — Der Deutsche Fischereiverein setzte im Bodensee bei Friedrichshafen 10 000 Stück 1 Jahr alte sogen. Peipus-Maränen aus. Diese Fischart, welche zu den Felchen gehört, stammt aus dem Peipus-See in Rußland und kam seither in den deutschen und schweizerischen Gewässern überhaupt nicht vor. Das Fleisch dieses Fisches soll ebenso gut sein, als das des Blaufelchens, dagegen soll die Peipus-Maräne in 3—4 Jahren ihre Maximalgröße von 4—5 Pfund erreichen, während der Blaufelchen in dieser Zeit wohl noch nicht 1 Pfund schwer wird. Die Einführung der Peipus-Maräne in den Bodensee geschah auf Beschluß der letzten internationalen Bodensee-Konferenz in Lindau.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof. u. Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 29. Okt., nachm. (Abonn. susp.): „Der Herr Senator". Abends (Ab. A): Zum ersten Male: „Die neugierigen Frauen". — Montag, 30. (D): „Die neugierigen Frauen". — Dienstag, 31. (C): „König Oedipus". — Mittwoch, 1. Nov. (A): „Lohengrin". — Donnerstag, 2. Nov. (D): „Der Graf von Charolais". — Freitag, 3. (C): „Die neugierigen Frauen". — Samstag, 4. (D): „Der Zigeunerbaron". — Sonntag, 5., nachm. (Abonn. susp.): „Alt-Heidelberg". Abends (B): „Die Hugenotten".

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 29. Okt.: Zum ersten Male: „Mamselle Tourbillon". — Mittwoch, 1. Nov.: „Kabale und Liebe". — Sonntag, 5. Nov.: „Mamselle Tourbillon".

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Es ist der Intendanz gelungen, den italienischen Tenor „Alessandro Bonci" für ein zweimaliges Gastspiel zu gewinnen; er wird am 16. November den „Herzog" in Rigoletto und am 18. Novbr. den „Grafen Almaviva" im Barbier von Sevilla singen. Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt. — Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die morgen abend im Neuen Theater im Rosengarten stattfindende Erstaufführung des dreiaktigen Schwankes „Mamselle Tourbillon" von Curt Kraatz und Heinrich Stobitzer bereits um 7 Uhr beginnt.

Gesangverein Sängerlust. In dem morgigen Konzert im Musensaal singt an Stelle des verhinderten Herrn Brozel der Opernsänger Hans von Thuma aus Mainz folgende Lieder für Tenor: a) Cavatine aus der Oper Liebestrank von G. Donizetti; b) O bitt euch liebe Vögelein von Frz. Gumbert; c) Frühlingsreigen von C. Fleischmann.

œ. **Mannheimer Kunstverein.** In glanzvoller Weise tritt wieder Wilhelm Nagel mit einer neuen Kollektion kraftvoller und farbenschöner Naturbilder auf. Mit Stolz kann unsere Stadt auf die künstlerische Tätigkeit eines solchen hochbegabten Sohnes blicken. Bilder wie „Schäfer", „Neujahrsnacht", „Sonniger Frühlingstag", „Schwetzingen" sind in ihrer Weise nicht zu übertreffen. Sie entfalten vollgiltig die starke Poesie der Wirklichkeit. Mit großer Kraft setzt Hermann Junker (Karlsruhe) ein. Dieser Künstler entwickelt mit einem großen, breiten Strich viel Virtuosität. Das Bildnis des „Generals von Hoffmeister" wirkt bedeutend, die übrigen Bilder sind — wenn auch kleiner — doch nicht weniger wirkungsvoll. In George von Hößlin's Farbenpoesien muß man sich erst einleben, um den richtigen Genuß davon zu haben. Hößlin träumt und erfindet manches Schöne und Wertvolle, das unseres Mitempfindens wert ist. Von diesen Gemälden wollen wir hier „Abendfriede", „Gollopengestade", „Weidezauber" und ein meisterhaftes „Stilleben" nennen. Durch prächtige Farben, die sie der scheinbar einfachsten Natur abgewonnen haben, überraschen die Landschaften der Dresdener Malerin Elisabeth Andrae. Recht lebhaft in den Farben ist auch ein Gemälde von Klein-Chevalier „Lawn-Tennis", dagegen erscheint E. v. Bodenhausen's „Dämmerung" doch zu geziert und süßlich. Ueber A. Grütering's Landschaftsmalerei berichteten wir schon mehrmals. Auch die neue Kollektion von Gemälden dieses Künstlers zeigt Stimmungen einer sich poetisch aussprechenden Melancholie. Eine Landschaft von G. Wagenführ „Symphonie", in Wasserfarben ausgeführt, verdient ihrer in Farbe und Zeichnung schönen Komposition halber diesen Titel. Th. Schindler's (Mannheim) neueste Bilder gehen immer kecker in bezug auf Freilicht und moderne Vortragsweise vor und es gelingt dem Künstler immer besser, einen letzten Rest von Härte zu überwinden. An eine schwierige Aufgabe hat sich ein junger Mannheimer Künstler namens Karl Friedrich Schmitt gewagt. Er hat Feuerbachs „Medea" in der städtischen Galerie kopiert. Die Kopie ist mit Talent ausgeführt, das auch mit einer Reihe von Studien des jungen Malers bewiesen wird. H. W. Keppelmann stellt eine Kopie nach Teniers (in der Großh. Gemäldesammlung) aus, sowie eines seiner beliebten Stilleben. Von der Verbindung für historische Kunst wurden ein kleines, meisterhaftes Gemälde von W. Diez „Marodeure" und ein großes, weniger wertes Gemälde „Der Würgengel" von Alexander Zick eingesendet. Soeben erhielt die Ausstellung auch noch mit A. Lüdecke's (München) kraftvollen Tierstücken und mit einer Kollektion größerer Gemälde von L. Wegmann, die — meist Porträts — ein sicheres, respektables Können zeigen —, beachtenswerte Bereicherungen.

Ein neuer Heldentenor. Wie wir hören, haben in den letzten Tagen Probesingen von Heldentenören am hiesigen Hoftheater stattgefunden. Ein Probesingen soll zu einem ganz außerordentlich günstigen Ergebnis geführt haben. Der junge Mann stammt aus Würzburg.

Max Halbes neues Lustspiel „Die Insel der Seligen" wird, wie nunmehr feststeht, nicht in Berlin, sondern, und zwar in den letzten Novembertagen, am Hamburger Schauspielhause seine Uraufführung erleben.

Ein neues Operntheater für Berlin. Das alte Belle-Alliance-Theater in Berlin wird demnächst einen neuen Pächter erhalten. Alois Prasch, der das Haus für eine Operettenspielzeit erworben hat. Der Direktor des Theaters des Westens und das vollständig umgebaute und renovierte Haus am 1. Januar des nächsten Jahres mit dem jetzigen Zugstück des Theaters an der Wien, der „Schützenliesl" Edmund Eysler's, eröffnen. Die Rolle, die in Wien Girardi spielt, singt in Berlin der Tenorist Fritz Werner.

Das Chorn'sche Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard" fand Donnerstag bei seiner ersten Aufführung im Hoftheater zu Darmstadt lebhaften Beifall. Die Darsteller entsprachen lt. „Frkf. Ztg." ihren dankbaren Aufgaben durchweg mit gutem Gelingen.

Hochschulnachrichten. An der mit der Universität Lausanne verbundenen Ingenieurschule hat ein Fräulein Cecile Butticaz ihr Examina mit Erfolg bestanden und tritt nun als „Fräulein Ingenieur" ins Philisterium über.

Possart auf Reisen. Herr v. Possart hat eine Vortragstournee von zehn Abenden hinter sich, die ihn bis nach Graz geführt hat, wo er u. a. das Hexenlied und das Rittersche Melodram Waller und die Waldfrau, das Hausegger für ihn instrumentiert hatte, vorgetragen hat. Hierauf sprach er in Dresden und Berlin, Hamburg, Hannover und Leipzig folgen. In Dresden errang Herr v. Possart mit Tennysons Enoch Arden einen besonders großen Erfolg. Mitte November wird der rüstige Reise-Rezitator auf einige Tage nach München zurückkehren.

„Alt-Heidelberg" soll nach Frankreich, nach Paris übersiedeln. Antoine wird es den Parisern vorsetzen und zwar schon sehr bald, noch vor Weihnachten. Schon haben die Proben zu dem Meyer-Förster'schen Schauspiel begonnen, und schon — hört man auch von den Schwierigkeiten, die die Inszenierung des Stückes auf der französischen Bühne bereitet. Französische Schauspieler sollen urplötzlich das deutsche Studententum so weit kennen, daß sie seine Vertreter naturgetreu wiedergeben können. So ist man denn im Direktionsbureau des Antoine-Theaters eifrig bemüht, Hilfskräfte für die Inszenierung von „Alt-Heidelberg" zu beschaffen. Ein eigenartiges Werben offenbart sich dort seit einiger Zeit: man sucht akademisch gebildete Deutsche, die dem Regisseur bei seinen Vorarbeiten schon zur Seite stehen, und die dann später auch die Schauspieler darin unterweisen sollen, wie deutsche Studenten leben, lieben, arbeiten und — vergnügt sind.

Letzte Nachrichten.

Anarchie in Rußland.

* London, 28. Okt. Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet: Die Behörden unterließen es, sich in die Universität einzumischen wo die Versammlungen gestern Abend wie gewöhnlich wieder begannen. Heute will die Regierung drei Gebäude reservieren, in denen Versammlungen gestattet werden. Trepow erklärte, er wolle dann die Versammlungen in der Universität zerstreuen. Alle Maschinengeschütze die in Szarskoje Sselo zum Schutze des Palastes aufgestellt waren, wurden nach Petersburg gebracht. Der Korrespondent der „Frkft. Ztg." erfuhr um Mitternacht, die Regierung werde auch heute nicht wagen, die Versammlung in der Universität zu sprengen. Eher sei zu fürchten, daß das Volk die Truppen angreife als umgekehrt. Die Regierung verlor anscheinend die Kontrolle über die Provinzen. Sicherheitskomitees sind in Moskau, Charkow und Saratow tätig. In Petersburg ist die Armee mißgestimmt. Auch die Garden stehen unter Verdacht. Die Beamten verschiedener Ministerien, darunter diejenigen der Finanzen und des Innern hielten gestern Abend Versammlungen in der Universität ab und beschlossen, den Streik zu unterstützen. (Damit in so ernsten Zeiten der Humor nicht fehlt, verbreitet „Daily Telegraph" aus Petersburg die Erzählung eines Droschkenkutschers, Rußland sei bereits eine Republik und Witte deren Präsident. Die Wahrheit würde nur verschwiegen.) Die englische Post befördert keine Packete und Wertbriefe.

* Moskau, 28. Okt. Die Moskauer Fabrikanten sollen den Generalgouverneur erklären, sie hielten eine Verlängerung des Kriegszustandes nicht für wünschenswert. Dagegen hielten sie es für notwendig, den Arbeitern die Abhaltung von Versammlungen auf den Fabriken zu gestatten, die Reichsduma auf freiheitlichen Grundlagen zu organisieren und dem Volke die elementare Freiheit zu gewähren.

MARCHIVUM

* Reval, 28. Okt. In der vorhergegangenen Nacht fanden mehrfache Zusammenstöße mit der Polizei und der Menge statt. Die Zahl der Getöteten wird auf 8, die der Verwundeten auf 40 angegeben. Die mit Gewehr und Revolver bewaffneten Haufen verhinderten die Feuerwehr, das in Brand gesteckte Stadttheater zu löschen.

* Petersburg, 28. Okt. Der Telegraphenverkehr mit Moskau ist unterbrochen.

* Petersburg, 28. Okt. In Ansehung der innerpolitischen Verhältnisse, welche nicht ohne ungünstige Wirkung auf das Verhalten der europäischen Geldmärkte gegenüber den russischen Werten bleiben konnten, erklärte der Finanzminister aus eigener Initiative den hier eingetroffenen Bankiers, daß er vorschlage, weitere Unterhandlungen über die geplante Kreditoperation bis zur Aenderung der erwähnten Verhältnisse und bis zum Eintritt eines günstigeren Verhaltens der auswärtigen Geldmärkte den russischen Geldwerten gegenüber hinauszuschieben.

* Petersburg, 28. Okt. Die Staatsbank, die Reichsrente sind militärisch besetzt. Beide, sowie auch die Privatbank arbeiten heute noch. Der Verkehr vollzieht sich wie gewöhnlich. Die Börse ist besucht, doch werden wenig Geschäfte ohne Angebot abgewickelt. Die Finländische Bahn ist unter militärischem Schutz wieder in Betrieb. Für Rußland wird die einfache Korrespondenz vorläufig über Helsingfors ab Stockholm befördert, abgesehen von zahlreichen Militärpatrouillen macht das Straßenbild im Innern der Stadt einen gewöhnlichen Eindruck. An vielen Stellen sind Sanitätswagen und Verbandsstellen eingerichtet. Alle Apotheken schlossen sich den Ausständigen an. Der Verkauf der Medikamente ist völlig eingestellt. Die Petersburger Anwälte mit ihren Gehilfen wollten vereint mit den Arbeitermassen die Schließung des Bezirksgerichts erzwingen und dann in den Gerichtssälen Volksversammlungen abhalten. Die Anwälte durchzogen die Räume des Gerichts und zwangen die Beamten, sich zu entfernen, den Dienst einzustellen. Als nunmehr die Volksmasse ins Gericht zur Abhaltung von Versammlungen eindringen wollte, wurde sie von Militär und Polizei auseinander getrieben. Eine in Sargjewskaja befindliche Apotheke, welche den Verkauf wieder eröffnet hatte, wurde vom Pöbel geplündert und verwüstet.

* Petersburg, 28. Okt. Graf Witte unterbreitete gestern in Peterhof die Liste des neuen Ministerkabinetts. Auch Minister Bulygin und General Trepow waren in Peterhof.

Die Verstaatlichung der Pfalzbahnen in der bayerischen Kammer.

* München, 28. Okt. Heute begann die Beratung des Gesetzentwurfes über die Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahn. Abg. Pichler berichtete eingehend über die Verhandlungen des Ausschusses und betonte, daß günstigere Bedingungen für den Staat als diesesmal nicht zu erlangen seien. Abg. Ehehart (Soz.) wirft der Regierung vor, daß sie in allen Beziehungen zu den pfälzischen Bahnen stets die Interessen der Aktionäre begünstigt habe. Infolge der staatlichen Zinsgarantie hätten die Aktionäre niemals das geringste Risiko gehabt. Redner greift sowohl die Aktionäre, die bei den Verhandlungen mit dem Staat lediglich ihre Interessen verfolgt hätten, wie auch die Regierung an, die in der ganzen Verstaatlichungsfrage systematisch hätte vorgehen und evtl. die Aktien hätte aufkaufen sollen. Das jetzige Abkommen sei für die Aktionäre ein glänzendes Geschäft. Der Staat werde große Ausgaben machen müssen, um bauliche Maßnahmen, die dringlich erforderlich seien, jedoch bisher gespart worden wären, nachzuholen. Er könne auch mit Rücksicht auf die unsichere Lage der Beamten und Bediensteten bei der jetzigen Vorlage dem Gesetzentwurfe nicht zustimmen. Weiterberatung Montag.

Der Städtetag und der Reichskanzler.

* Berlin, 28. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler ließ zu Händen des Oberbürgermeisters Kirschner die Nachricht gelangen, daß er gern bereit sei, die Abordnung des Deutschen Städtetages am 31. Oktober mittags zu empfangen.

* Darmstadt, 28. Okt. Das Großherzogspaar reiste heute abend zu einem Aufenthalt von 8 Tagen nach Paris ab.

* Berlin, 28. Okt. Die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder wird ihre Hauptversammlung im kommenden Frühjahr in Worms am Mittwoch, den 23. Mai, Tag vor Himmelfahrt, abhalten.

* Wildpark, 28. Okt. Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, die Braut des Prinzen Eitel-Friedrich, hat sich heute mittag 1½ Uhr von hier nach Oldenburg zurückbegeben. Der Kaiser, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Eitel-Friedrich begleiteten die Herzogin zum Bahnhof.

Vermischtes.

— Unter Choleraverdacht gestorben ist am Freitag früh der Schiffer Wieske aus Tolkemit an Bord seines Schoners „Auguste“ vor Danziger Haup in der Weichselmündung.

— Die wegen Verdachts der Engelmacherei in Hamburg verhaftete Hebamme Leebens aus Barmbeck, ist vorläufig nur wegen Urkundenfälschung in Haft behalten worden. Die Leichen der sechs Kinder, die unter der „Pflege“ der Hebamme gestorben sind, sollen zur Untersuchung ausgegraben werden.

— Selbstmord und Unglücksfall. Auf dem Hauptbahnhof in Düsseldorf erschoß sich der Reisende Edmund Holtzem aus Krefeld, anscheinend infolge von Nahrungssorgen. — In Solingen wurde der Monteur Simon vom Bergischen Elektrizitätswerk von einem umfallenden Maste getroffen und getötet.

— Das 102. Lebensjahr hat die bekannte „Jantjemo im Moor“, die Witwe des Kolons Balßen in Boßberg bei Strachholt, vollendet. Die Greisin ist noch recht rüstig; sie verrichtet noch kleinere häusliche Arbeiten und liest noch ohne Brille. Zeitlebens hat sie in ihrer Lehmhütte gehaust und nicht viel von der Welt gesehen. — Die älteste Einwohnerin Angelns und wohl der Provinz Schleswig-Holstein, die Witwe Paulsen in Satrupholm, ist jetzt im 104. Lebensjahre sanft entschlafen.

— Ein kurzes Erdbeben ist Freitag an der südöstlichen Grenze Tyrols, von Agordo bis nach Ampezzo und dem Fassatal, mit unterirdischem Getöse verspürt worden.

— Eisenbahnunfälle. In Ansbach ist Freitag mittag 12 Uhr 15 Min. der verspätet von Würzburg eingetroffene Ferngüterzug Nr. 1902 bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleist. Drei Güterwagen liegen seitwärts von dem Gleis. Ein Personenwagen ist zertrümmert, die übrigen Wagen blieben mit der Lokomotive auf dem Gleis stehen. Zwei Reisende und drei Mann vom Zugpersonal wurden leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung war noch nicht festzustellen.

Geschäftliches.

* „Natur in der Kultur“, so möchten wir die in jüngster Zeit mehr und mehr verbreitete, von den Aerzten vielfach vorgeschriebene Verwendung von Hafer zur täglichen Ernährung, besonders im Kindesalter nennen. Die hervorragenden Nähr-Eigenschaften dieser wohlschmeckenden Körnerfrucht durch ein besonderes Verfahren „aufzuschließen“ hat sich die Firma C. H. Knorr seit vielen Jahrzehnten angelegen sein lassen. Mit Recht genießen darum ihre Hafer-Präparate, Hafermehl, Hafergrütze, Haferflocken, was feines Aroma, Leichtverdaulichkeit und Wohlbekömmlichkeit bei billigstem Preis betrifft, den besten Ruf.

Volkswirtschaft.

Leder.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die stets steigenden Preise beeinträchtigen den Verkehr der feineren Oberleder stark. — Trotz der großen Kauflust konnten bedeutendere Umsätze nicht erzielt werden. Hauptsächlich sind Boxcalf und Chevreaux gesucht. Auch Lackleder und Rindsatin verkehrte lebhaft.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1904/05 ergab einschließlich M. 236 820.66 Vortrag aus dem Vorjahr nach Abzug der Generalunkosten einen Bruttogewinn von M. 1 078 251.82 gegen M. 1 153 580.21 pro 1903/04. Der Betriebsüberschuß ergibt M. 964 730. Hiervon gehen ab die Generalspesen mit M. 123 290, die statutenmäßige Amortisation mit M. 135 879 und Gratiale an Beamte und Angestellte Mark 29 880, so daß ein Reingewinn von M. 675 672 für die Kampagne 1904/05 verbleibt. Hiervon sind in Abzug zu bringen M. 79 093 zur Auffüllung der gesetzlichen Reserve auf 10 Proz. des Aktienkapitals, M. 15 000 Abschreibung auf Rübenvorlagen, M. 175 000 Extraabschreibung auf Maschinenkonto; alsdann sollen erhalten die Aktionäre 7 Proz. Dividende = M. 329 000, die Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand betragen M. 58 060, dem Unterstützungsfond für die Arbeiter sollen zugewiesen werden M. 15 000 und der Restbetrag von M. 3512 nebst dem Gewinnvortrag vom Vorjahre von M. 236 821, im ganzen M. 240 333, sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Was das neue Geschäftsjahr anlangt, so führt der Bericht aus, ist von der eigenen Landwirtschaft ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten; das zu verarbeitende Rübenquantum wird bei einer jedoch weniger guten Qualität eine weitere Steigerung erfahren, dagegen wird der Gestehungspreis der Rüben infolge einer abermaligen Aufbesserung des Kaufrübenpreises sich etwas höher stellen, als im Vorjahr; außerdem bewegen sich die Zuckerpreise auf einem sehr niedrigen Niveau, nicht allein für Rohzucker, sondern auch für raffinierte Ware; gleichwohl wird gehofft, wofern nicht eine weitere Verschlechterung eintritt, auch für das neue Geschäftsjahr ein relativ annehmbares Resultat zu erzielen.

Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) Mannheim. Der Aufsichtsrat der Brauereigesellschaft Eichbaum (vormals Hofmann) hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 10 Proz. (wie i. V.) festgesetzt.

Zuckerraffinerie Mannheim. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von M. 43 per Aktie (5,01 Proz.) vorzuschlagen.

Generalversammlungen der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft und der Continentalen Versicherungs-Gesellschaft. In den heute mittag im Lokale dieser Institute abgehaltenen Generalversammlungen waren insgesamt 1718 Aktien vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Reiß, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der beiden dahingeschiedenen verdienstvollen Mitglieder des Aufsichtsrats, Herren Geh. Kommerzienrat F. Scipio und Herrn Generalkonsul S. Hartogensis, welche dem Aufsichtsrat seit Gründung der Gesellschaft angehörten und in den verflossenen 25 Jahren der Gesellschaft ihre ganze Kraft gewidmet hätten. Den Dahingeschiedenen werde ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben. Zum Zeichen der Anerkennung erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten, in der sämtliche Punkte einstimmig genehmigt wurden. Für die beiden durch Tod abgegangenen Mitglieder des Aufsichtsrats wurde Herr Roland Lücke, Direktor der Deutschen Bank in Berlin und Herr Geheimrat von Jagemann neu- und die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Geh. Hofrat Dr. F. Hecht und Dr. F. Engelhorn wiedergewählt.

Kontinentale Versicherungsgesellschaft, Mannheim. Die Brutto-Prämieneinnahme hat sich nach dem Geschäftsbericht auf Mark 3 537 734.01 gegen M. 3 201 431.06 im Vorjahre gehoben. Die Kriegsereignisse im fernen Osten an und für sich haben der Gesellschaft keinen Verlust zugefügt, da sie sich von der Uebernahme spekulativer Kriegsrisiken in Form von Versicherungen auf Kriegskontrebande u. dergl. ferngehalten hat. Das erste Semester des Berichtsjahres verlief im Seeversicherungsgeschäft verhältnismäßig günstig, die letzten sechs Monate dagegen brachten eine Reihe von schweren Verlusten auf erstklassige Risiken, durch welche das Gesamtresultat beeinträchtigt wurde. Nach reichlicher Dotierung der Schaden- und Prämien-Reserven betrug der Reingewinn M. 113 706.54. Hiervon wurden dem Kapitalreservefond M. 30 000 überwiesen, die Aktionäre erhalten 10 Proz. = M. 50 000, die Tantiemen betragen M. 14 567, dem Pensionsfond wurden 3000 M. zugewiesen, als Gratifikation an die Beamten 2500 M. und der Rest von 13 640 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Zum Präsidenten des deutschen Handelstages ist in der Sitzung des Ausschusses der bisherige Vizepräsident Stadtältester Kämpf einstimmig gewählt worden.

SRK. **Zuckersteuer.** In dem Betriebsjahr vom 1. September 1904 bis 31. August 1905 wurden im Großherzogtum Baden verarbeitet: rohe Rüben 455 000 Doppelzentner (337 000), Rohzucker (als Einwurf usw.) 247 176 Doppelzentner (320 594). Hieraus wurden gewonnen: Raffinierter u. Konsumzucker 272 631 Doppelzentner (321 404) und 42 709 Doppelzentner Zuckerabläufe (Melasse) (41 831). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 284 495 Doppelzentner kristallisierter und flüssiger Zucker (351 838). Die erhobene Zuckersteuer betrug 3 982 948 M. (Mark 4 925 576).

Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. Der Aufsichtsrat schlägt der auf Mitte November einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vor.

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der nominell 7 Mill. Mark 3½prozentige auf den Inhaber lautende Prioritätsobligationen vom Jahre 1904 der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft Darmstadt zur Notierung wurde genehmigt. — Die neuen Aktien der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. Serie 2 Nr. 12 501—20 000 gelangen mit ½ Dividendenberechtigung pro 1905 zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsberechnung à 4 Proz. vom 1. Juli 1905.

Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart. Der Reingewinn pro 1904/05 beziffert sich auf 287 403 M. (i. V. 349 735 M.). Mit dem Vortrage vom Vorjahre von 124 061 M. (51 190 M.) stehen insgesamt 411 464 M. (400 925 M.) zur Verfügung. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vor.

Photocol Akt.-Ges. i. L., München. Der Abschluß für 1904/05 ergibt nach der „M. Allg. Ztg.“ eine Steigerung des Verlustvortrages von M. 404 334 auf M. 494 916 bei einem Aktienkapital von M. 495 000. Dem hauptsächlichsten Aktivum Hauskonto mit M. 880 000 stehen gegenüber eine Hypothekenbelastung von 211 331 Mark und eine Kreditorenschuld von M. 193 069.

Zur Bildung eines Stabeisenverbandes. Wie die „K. Ztg.“ erfährt, waren die süddeutschen Werke unter Zuziehung von Vertretern des Stahlwerksverbandes gestern in Frankfurt a. M. zu einer Aussprache über die Bildung eines Stabeisenverbandes vereinigt. Das Ergebnis dieser Besprechung war, daß die dabei vertretenen Werke von der Saar und der Mosel einschließlich der Firma de Wendel sich für die Syndizierung des Stabeisens aussprachen. Dieses Ergebnis ist deshalb wichtig, weil bisher die Firma de Wendel als die entschiedenste Gegnerin eines Stabeisenverbandes angesehen wurde.

Akt.-Ges. Grand-Hotel und Kurhaus Mürren. Unter dieser Firma wurde das genannte Hotel mit seinen Dependenzen Silberhorn, Chalet, Victoria, Bellevue, Kursaal etc. in eine Aktiengesellschaft mit Fr. 1 200 000 Grundkapital umgewandelt.

Aktien-Bierbrauerei Gohlis, Leipzig. Nach M. 36 392 (i. V. M. 42 557) Abschreibungen ergibt sich in 1904/05 ein Reingewinn von M. 72 224 (M. 72 340), wovon 6 Proz. (wie i. V.) Dividende auf M. 900 000 Aktienkapital verteilt und M. 5613 (Mark 5723) vorgetragen werden.

Die Deutsche Bank übernimmt die Niederlausitzer Kredit- und Sparbank in Cottbus, deren Aktienkapital M. 1 Mill. beträgt. Der Abschluß ist perfekt.

Der Aufsichtsrat der Nordhäuser Aktienbrauerei beschloß 9½ Prozent Dividende. Der Bierabsatz überstieg 50 000 Hektoliter.

Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft in Chemnitz. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 2 000 000 M. auf 2 500 000 M. Die jungen Aktien werden von der Dresdener Filiale der Deutschen Bank zum Kurse von 175 Proz. übernommen, mit der Maßgabe, dieselben nach Verhältnis des Aktienbesitzes den alten Aktionären zum Bezuge zu je 180 Proz. innerhalb einer vierzehntägigen Frist dergestalt anzubieten, daß auf je vier alte Aktien eine neue bezogen werden kann.

Das Jute-Kartell erhöhte abermals die Basispreise für Hessians um 4 bis 10, sowie für Tarpaulings fine Twilled und Bagging um je 5 bis 10 Pfg. pro Meter. Die letzte Erhöhung fand am 5. d. M. statt.

Die Generalversammlung der Ammendorfer Papier-Fabrik setzte die Dividende auf 15 Proz. (12 Proz.) fest. Der Vorstand teilte mit, der Abschluß für das erste Vierteljahr sei günstiger als im Vorjahr und die Aussichten seien befriedigend.

Das Kohlensyndikat erhielt einen französischen Auftrag auf 30 000 T. Kokskohle. Der Preis der deutschen Kohle war um 1 Fr. pro Tonne niedriger als derjenige der englischen.

Handelsverkehr mit Rußland. Aus Stettin wird gemeldet, daß sich der Seeverkehr nach Rußland infolge der Zustände auf den Bahnen zu heben beginnt, da viele Verlader es vorziehen, ihre Güter per Schiff auf den Weg nach Rußland zu bringen. Die Stockungen im Verkehr mit Rußland schädigen den deutschen Handel im gegenwärtigen Zeitpunkt ganz besonders stark, weil vor dem 1. März 1906 noch große Bestellungen, die auf Grund der alten Handelsverträge zustande gekommen sind, erledigt werden sollen.

Amerikanische Leder und Schuhe auf dem deutschen Markt. Die Zunahme in der Einfuhr amerikanischer Schuhe nach Deutschland hat weitere Fortschritte gemacht. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres betrug dieselbe 298 403 Doll. gegen 186 823 D. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gesamtausfuhr Amerikas in Schuhwaren zeigt in diesem Zeitraum eine gewaltige Steigerung, nämlich von 4 701 522 auf 5 970 010 D. Auch in Leder kamen wieder größere Mengen auf den deutschen Markt, und zwar Sohlleder für 5035 D. gegen 173 D. und Oberleder für 889 805 Dollar gegen 647 498.

Mannheimer Effektenbörse

vom 28. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Heute wurden gehandelt: Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Aktien zu 137 Proz., ebenso Rhein. Kreditbank Aktien zu 143 Proz. Ferner gefragt: Süddeutsche Bank Aktien zu 115 Proz. Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 310,50 Proz. Dagegen erhältlich: Verein Deutscher Oelfabriken zu 137,50 und Portland Zementwerke, Heidelberg zu 134 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50	[illegible]
3½ „ „ „ alte M.	96.50	[illegible]
3½ „ „ „ unk. 1904	96.10	[illegible]
3½ „ „ Kommunal	98.—	[illegible]
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	98.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.—	B
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.30	G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% „	100.—	G
4% „ v. 1900	100.—	G
3½% „	98.50	B
4% Mannh. Oblig. 1901	101.—	B
3½ „ „ 1885	98.50	G
3½ „ „ 1888	99.—	B
3½ „ „ 1895	99.—	G
3½ „ „ 1898	99.—	G
3½ „ „ 1901	98.75	B
3½% Pirmasens unk. 1905	98.—	G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.—	G

4½ B.-D. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25	G
4½% Bad. Anilinu. Sodaf.	104.40	B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50	G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50	G
4% Herrenmühle Genz	100.—	G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.—	G
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.—	G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.75	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50	G
4½ Speyrer Ziegelwerke	1[illegible].—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.—	G
4½ Verein chem. Fabriken	—.—	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	105.—	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—	Br. Schwartz, Speyer	—.—	133.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	130.75	" Ritter, Schwetz.	—.—	98.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.75	" S. Melk, Speyer	—.—	101
Pfälz. Bank	106.20	106.—	" z. Storch, S.	—.—	107.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	202.50	" Werner, Worms	—.—	108.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	139.—	138.—	Wormt. Br. v. Oertge	104.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.—	Pfl. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	144.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.—	D. A.-G. Rhein. Seetr.	92.50	—.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	94.5
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	236.	" Lagerhaus	—.—	109.—
" Maxbahn	—.—	143	Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	850
" Nordbahn	—.—	140	" Assecuranz	1860.—	1370.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	79.—	Continental Vers.	445.—	443.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	525.—	520.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	585.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	418.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	740.—	720.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	168.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	350.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	125.50
Verein D. Oelfabriken	137.50	—.—	Dingler'sche Maschfbr.	106.—	105.—
Wst. A.-G. Stamm	281.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—	Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	123.—	Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	44.—	Karls. Maschinenbau	—.—	237.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	268.50	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	265.—
Eichbaum-Brauerei	163.50	—.—	Kostb. Cell.- u. Papierf.	—.—	240.—
Kleinb. Kühl. Worms	—.—	104.50	Mannh. Gum. u. Asb.	114.—	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109	Mchfbr. Badenia	220.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197.—	Pfälz. Näh- u. Fahrrf.	—.—	187.—
Homb. Messerschmitt	—.—	83.—	Portl.-Cement Hdlbg.	154.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	251.—	Verein Freib. Ziegelw.	168.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	14[illegible]	" Speyr.	—.—	74.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	310.50
Brauerei Sinner	260.—	259.—	Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	113.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	223.—	222.—	Zuckerraff. Mannh.	140.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 28. Okt. (Fondsbörse.) Die heute vorliegenden Nachrichten aus Rußland zeigen allerdings, daß die Mißstimmung in allen Schichten der Bevölkerung zu suchen ist und eine Besserung der Lage nicht zu verzeichnen ist. Bei ruhigerem Urteil sagt man sich, daß bei einigem Willen die Regierung auch dieser Bewegung Herr wird. Die Unternehmungslust war zwar gering, doch zeigten die Kurse mäßige Besserung. Teilweise Rückkäufe machten einer festeren Tendenz Platz. Montanwerte fester. Auch Banken schlossen sich einer günstigeren Tendenz an. Bahnen ruhig, Pfälzische Bahnen gefragt. Lombarden auf Wien höher. Auch Schiffahrtsaktien besser bezahlt. Inländische Fonds ruhig, schwächer lagen ausländische. Industriewerte ungleichmäßig. Elektrische Werte schwach. Kassenwerte zeigten auf festere Westbörsen Erholung. Wenngleich infolge der inneren Krise in Rußland die Verhandlungen einer neuen Anleihe beeinflußt sind so wird an einem Abschluß nicht gezweifelt. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung. Das Geschäft war weiter ruhig und die Kurse auf den meisten Gebieten erholt. Die Börse schloß in stiller und befestigter Haltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		27.	28.			27	28
Amsterdam	kurz	168.60	168.6	Paris	kurz	81.816	81.8[illegible]
Belgien	"	81.075	81.066	Schweiz. Plätze	"	81.216	81.225
Italien	"	81.375	81.42	Wien	"	85.088	85.088
London	"	20.437	20.4[illegible]0	Napoleonsd'or		16.16	16.20
"	lang	—.—	20.40	Privat-Diskont		4 5/16	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27.	28.		27.	28
3½ Dtsch. Reichsanl.	100.65	100.6[illegible]	Tamaulipas	99.—	99.8
3 "	88.85	88.8	Bulgaren	98.60	98.25
3½ pr. konf. St.-Anl.	101.—	100.[illegible]	1⁴/₁₀ Griechen 1890	52.—	—.—
3 "	88.85	88.8	Italien. Rente	—.—	106.05
4 bad. St.-A.	108.25	—	4⅕ Oest. Silberr.	100.60	100.6
3½ bad. St.-Obl. fl.	99.50	99.2	4⅕ " Papierr.	—.—	101.00
3½ " " M.	99.60	99.8	Oesterr. Goldr.	100.80	100.60
3½ " " 00.	99.40	99.80	4 Portg. Serie I	68.85	68.8
4 bayer. E.-B.-A.	100.90	101.10	4 " dto. III	67.05	67.5
3½ do. u. Allg.-A.	97.75	99.[illegible]	1½ do. neue 1905	93.50	94.0
3 "	—.—	88.50	4 Russen von 1880	87.—	87.50
4 Hessen	103.40	103.40	4 span. ausl. Rente	93.—	93.—
3 Hessen	84.60	86.30	4 Türken v. 1903	88.15	88.15
3 Sachsen	87.60	87.70	4 Türken unif.	90.40	90.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.80	96.80
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.40	95.8
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.50	97.5	Oest. Lose v. 1860	159.50	160.20
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	133.80	135.40
Mexikaner äuß.	102.50	—.—			
4 " inn.	67.00	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	113.95	11[illegible].50	Elktr.-Ges. Schuckert	1[illegible]5.—	135.
Eichbaum Mannh.	161.—	161.—	Allg. E.-G. Siemens	188.20	187.10
Mh. Akt.-Brauerei	148.—	148.—	Ver. Kunstseide	500.—	501.50
Parfakt. Zweibr.	111.50	112.—	Lederw. St. Ingbert	57.—	57.—
Werk z. E. Speyer	103.—	103.—	Spicharz	108.70	108.70
Cementw. Heidelb.	189.50	181.50	Walzmühle Ludw.	191.—	193.—
Cementf. Karlstadt	123.50	123.—	Fahrradw. Kleyer	318.—	322.50
Bad. Anilinfabrik	457.—	458.—	Masch. Arm. Klein	95.—	94.—
Ch. Fbr. Griesheim	261.50	261.00	Maschinenf. Baden	222.—	222.—
Höchster Farbwerk	388.—	388.—	Dürrkopp	470.—	465.
Verein chem. Fabrik	—.—	350.—	Maschinf. Grißner	239.10	238.50
Chem. Werke Albert	378.—	375.50	Schnellpr. Frkth.	185.50	185.50
Accumul.-F. Hagen	235.60	235.6	Oelfabrik-Aktien	187.20	187.0
Ver. Pöhl. Berlin	84.50	882	Seilindustrie Wolff	126.90	12[illegible].—
Allg. Elk.-Gesellsch.	232.—	226.50	Zellstoff Waldhof	312.—	311.50
Lahmeyer	144.—	142.50	Südd. Immob.	125.60	125.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	25[illegible].—	252.5	Gelsenkirchner	238.40	240.10
Buderus	139.—	139.50	Harpener	218.50	219.—
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	281.—	281.—	Oesterr. Alkali-A.	260	258.50
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	137.10	136.60
Friedrichsh. Bergb.	155.—	152.—	Ver. Königs- u. Laura	261.—	262.60

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	237.50	237.50	Oesterr. Süd-Lomb.	24.80	24.50
Pfälz. Maxbahn	139.—	149.00	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	141.25	141.4	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	134.—	131.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	168.20	168.00	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	130.70	130.6	" Meridionalbahn	151.—	151.—
Oest.-Ung. Staatsb.	142.90	143.70	Baltim. Ohio	115.20	115.30

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.20	101.20	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.—	103.—
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.20	100.30	3½ " " " 19	99.80	99.8
4% " 1910	101.60	101.6	3½ " " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.30	101.10	3½ " " " 08	95.—	95.—
3½% "	98.20	98.2	3½ " " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	9[illegible].—	95.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Str. Bk. Pfd. v. 90	101.—	100.8	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	99.80	99.5
4% " 99 unk. 09	102.20	102.2	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.5
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.60	102.9	3½ " " " 1907	101.—	101.—
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.60	102.8	4% " " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	96.—	96.—	3½ " " " alte	96.50	96.5
3½ " Pfb. 96/04	96.—	96.—	3½ " " " 1904	96.50	96.50
4% " Com.-Obl. v. 1, unk. 10	104.—	104.—	3½ " " " 1914	9[illegible].—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.9	3½ Rh. H.-B. C.-O.	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/04	99.20	99.2	4% Rhein Westf. B.-C.-B. 1910	101.80	101.8
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.—	101.—	4% Pf. H. Pr.-Obl.	101.25	—.—
4% " " " 12	101.90	101.90	3½% Pf. H. Pr.-O.	98.80	98.80
			4% Pfl. Akt. a. C.-B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.—	13[illegible].—	Oesterr.-Ung. Bank	117.—	117.10
Berl. Handels-Ges.	174.60	175.2	Oest. Länderbank	112.75	112.75
Comerz. u. Disk.-B.	123.50	123.50	" Kredit-Anstalt	210.80	210.30
Darmstädter Bank	150.50	150.90	Pfälzische Bank	105.90	105.70
Deutsche Bank	243.—	243.2	Pfälz. Hyp.-Bank	204.10	204.50
Deutsch-Asiat. Bank	181.50	181.50	Preuß. Hypothbk.	125.25	125.—
D. Effekten-Bank	115.80	115.70	Deutsche Reichsbk.	157.—	157.—
Disconto-Comm.	190.—	190.80	Rhein. Kreditbank	143.—	143.—
Dresdener Bank	165.—	165.50	Rhein. Hyp. B. M.	204.50	204.50
Frankf. Hyp.-Bank	211.—	211.—	Schaaffh. Bankver.	163.85	164.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	159.80	159.50	Südd. Bank Mhm.	114.10	116.—
Nationalbank	129.8	130.—	Wiener Bankver.	143.80	142.5
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	120.50	120.20

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Kreditaktien 210.80, Staatsbahn 143.70, Lombarden 24.50, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 96.30, Gotthardbahn 191.—, Disconto-Commandit 190.80, Laura 262.90, Gelsenkirchen 240.40, Darmstädter 151.—, Handelsgesellschaft 175.42, Dresdener Bank 165.50, Deutsche Bank 243.20, Bochumer 253.—, Northern —.—. Tendenz: fester.

Nachbörse. Kreditaktien 210.50, Staatsbahn 143.70, Lombarden 24.60, Disconto-Commandit 190.80.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 28. Okt. (Fondsbörse.) Auf den gestrigen Börsenschluß der westlichen Börsen und infolge der Erholung an den Abendbörsen eröffnete die Börse in festerer Veranlagung. Aus Petersburg wurde absolute Ruhe gemeldet. Daraufhin setzten Russen etwas höher ein. 1902er Russen ½ Prozent höher. Banken zum Teil höher. Hüttenaktien nicht einheitlich. Bochumer und Dortmunder niedriger. Dagegen Rheinstahl und Laurahütte besser. Kohlenaktien gut gehalten. Heimische Fonds unverändert. Spanier und Türken umsatzlos. In Bahnen Geschäft belanglos. Franzosen auf Wien fester. Amerikaner ziemlich preishaltend. Warschau-Wiener unverändert. Schiffahrtsaktien gut erholt. Große Berliner Straßenbahn und Elektrizitätsaktien mäßig besser. Später traten vielfach Schwankungen in Spekulationswerten des Banken- und Montanaktienmarktes ein. Auch Russen schwächer. In den übrigen Märkten Geschäft belanglos. Tägliches Geld über Ultimo bis 6 Prozent. In zweiter Börsenstunde Russenbank gedrückt und 1¾ Prozent niedriger. Sonstige Werte unverändert. Gegen Schluß sich befestigend. Industriewerte des Kassamarktes im allgemeinen gut gehalten.

Berlin, 28. Oktober (Schlußkurse.)

Russ. Noten	216.—	216.05	Canada Pacific	170.90	171.50
Russ. Anl. 1902	87.—	87.	Hamburg. Packet	168.—	168.50
3½% Reichsanl.	100.60	100.70	Nordd. Lloyd	129.60	130.60
3% Reichsanleihe	88.70	89.—	Dynamit Trust	180.10	181.20
4% Bad. St.-Anl.	108.40	108.40	Lichts u. Kraftanl.	140.—	140.50
3½ B. St.-Obl. 1900	—.—	99.75	Bochumer	252.—	253.10
3½% Bayern	99.70	99.70	Consolidation	438.—	—.—
4% Hessen	103.90	103.50	Dortmunder	101.20	101.70
3% Hessen	8[illegible].50	86.0	Gelsenkirchner	238.50	240.50
3% Sachsen	87.60	87.60	Harpener	218.—	219.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.10	101.—	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.2[illegible]	102.—	Hörder Bergwerke	197.75	197.—
4% Italiener	—.—	106.—	Laurahütte	262.50	263.20
4½ Japaner (neu)	94.50	94.90	Phönix	192.10	193.—
1860er Lose	160.30	160.50	Riebeck-Montan	217.75	217.20
4% Bagdad-Anl.	89.30	89.10	Gesellsch. f. el. U. W.	—.—	—.—
Kreditaktien	211.10	211.—	Wurm Revier	155.—	155.—
Berl.-Märk. Bank	167.10	167.—	Anilin Treptow	387.—	377.—
Berl. Handels-Ges.	178.70	175.20	Braunk.-Brik.	218.—	215.20
Darmstädter Bank	150.50	150.70	D. Steinzeugwerke	292.—	294.—
Deutsche Bank (alt)	241.70	242.70	Düsseldorfer Wag.	291.90	291.10
" " (j.)	242.—	253.1[illegible]	Elberf. Farben (alt)	5[illegible].20	5[illegible]
Disc.-Kommandit	189.75	190.10	Westereg. Alkalw.	258.—	257.—
Dresdner Bank	164.75	165.10	Gußkämmerei-Akt.	160.25	16[illegible].—
Rhein. Kreditbank	143.10	143	Chemische Charlot.	214.—	217.—
Schaaffh. Bankv.	163.90	163.90	[illegible]	193.20	19[illegible].50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	310.25	310.50
Staatsbahn	142.90	143.40	Cellulose Kostheim	234.—	2[illegible].—
Lombarden	24.40	24.70			

Privat-Diskont 4 3/8 %

W. Berlin, 28. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.25	211.10	Staatsbahn	143.75	144.20
Diskonto Komm.	190.40	191.10	Lombarden	25.50	25.—

Pariser Börse.

Paris, 28. Oktober. Anfangskurse.

3% Rente	99.50	99.47	Türk. Loose	—.—	133.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	604.—	6[illegible]3.—
Spanier	92.30	92.20	Rio Tinto	1681	168[illegible]
Türken unif.	90.30	90.25			

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	87¼	87.—	Southern Pacific	7[illegible]¼	71¾
5% [illegible]	103.—	103.—	Chicago Milwaukee	184½	184½
4½% Chinesen	99.—	99.—	Denver Pr.	89¼	89¾
2¾% Consols	88[illegible]	88.—	Atchison Pr.	107.—	106.—
4% Italiener	104[illegible]	104[illegible]	Louisv. u. Nashv.	155¼	154.—
4% Griechen	53[illegible]	52[illegible]	Union Pacific	156¾	15[illegible]
3% Portugiesen	69¼	69¼	Unit. St. Steel com.	38[illegible]	38½
Spanier	91¼	91[illegible]	" " pref.	106¼	106
D Türken	89¼	89[illegible]	Eriebahn	49¼	48¾
4% Argentinier	89[illegible]	89½	Tend. fest.		
3% Mexikaner	35¾	35½	De Beers	17¼	17⅜
4% Japaner	91[illegible]	91[illegible]	Chartered	1⅛	1⅛
Tend.: unentsch.			Goldfields	6¼	6½
Ottomanbank	14½	14[illegible]	Randmines	7½	7½
Rio Tinto	66¾	66[illegible]	East Rand	6¾	6¾
Brasilianer	88.—	87[illegible]	Tend.: fest		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 28. Okt. (Produktenbericht.) In Amerika blieb die gestrige Steigerung der Berliner Börse eindruckslos. Infolgedessen verkehrte der heutige Markt in schwacher Tendenz, zumal das Wetter milder geworden ist. Unter großen Schwankungen stellten sich Weizen und Roggen billiger als gestern. Hafer im Lokomarkt fest, auf Lieferung abgeschwächt. Mais matt. Rüböl wenig verändert. Wetter: aufklärend.

Berlin, 27. Oktober. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		27.	28.			27.	28.
Weizen	per Oktbr.	—.—	—.—	Mais	per Dezbr.	135.75	137.—
	" Dezbr.	181.50	183.—		" Mai	—.—	130.50
	" Mai	193.—	19[illegible].—		"	—.—	—.—
Roggen	per Oktbr.	—.—	170.7	Rüböl	per Oktbr.	49.90	48.20
	" Dezbr.	170.50	16[illegible].—		" Dezbr.	49.20	48.50
	" Mai	176.25	174.25		" Mai	51.60	50.90
Hafer	per Dezbr.	15[illegible]	15[illegible].5	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Mai	166.—	163.75	Weizenmehl		25.75	25.—
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		23.40	23.50

Geschäftliches.

* Blankenhainer Malz-Kraft-Bier aus der Stadtbrauerei Blankenhain i. Thür. Dieses gesetzlich geschützte pasteurisierte Bier wird ärztlich empfohlen wegen seines hohen Nährwertes und seiner fast unbegrenzten Haltbarkeit, sowie seines sehr geringen Alkoholgehaltes. Das Bier hat besonders Erfolg bei Bleichsüchtigen, Blutarmen, Reconvaleszenten und stillenden Frauen. Die Niederlage für die hiesige Stadt befindet sich bei Herrn B. Schnepp, C 4, 2.

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Guten Morgen!
Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Hühnerei.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend. Preis pro Stück, lange ausreichend 50 Pfg.
1245

PFEIFFER & DILLER'S
Kaffee-Essenz in Dosen.
Der feinste Kaffeezusatz! Auch in Paketen und in für Köche u. Haushalt praktischen Packungen erhältlich!
KAFFEE-ESSENZ

Restaurant
„Faust"
Friedrichspl. 6.
Neu eröffnet.
Spezial-Ausschank der hochfeinen „Pfungstädter" Marken.
Diners u. Soupers im Abonnement von Mark 1.— an.
Tel. 2534.

I. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer i. Art billigst u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger, Mannheim T 6, 30. 52165

Moderne Verlobte Möbel
verlangen von der **Darmstädter Möbelfabrik**, Hoflieferant Heidelbergerstrasse 129, Preisliste mit Abbildungen. 300 Zimmer in allen Preislagen ausgestellt und stets liefertertig.
Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 1132

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Lemke

heute nachmittag ¼4 Uhr im Blütenalter von 19 Jahren nach kurzem mit größter Geduld ertragenem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. 5991

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Görhestr. 10, den 18. Oktober 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Peter Moser

Milchhändler, S 2, 16

sprechen wir hier mit Allen unseren herzlichsten Dank aus.

1326 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Aufforderung.

Unterzeichneter ersucht den älteren Herrn und die Zahlung der Differenz mit dem Schaffner Nr. 56 am Mittwoch, 18. Okt., abends 8.40 Uhr, um gefl. Angabe ihrer Adresse an mich oder an das städt. Straßenbahnamt im Interesse der öffentlichen Fahrgelegenheit. 30017

Fritz Immerheiser,
Weinhändler, Dammstraße 16.

In 2. Aufl. ersch. u. in allen Buchhandlungen erhältlich: „[illegible]sen und erfolgreiche Behandlung eines 20jährigen **Nasen-, Rachen-, Mittelohr-Katarrhs** mit Ohrensausen und starker Schwerhörigkeit von J. D. Möller, Preis M. 2.—. Dem Verfasser, der sich mit Behandlungen nicht befaßt, sind viele Erfolge mitgeteilt worden.

Verlag Möller, Bremen 6.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× **Ludwigshafen**, 27. Okt. Die Erbauung der elektrischen Straßenbahnlinien nach Oggersheim und Rheingönheim bildeten heute wieder den Gegenstand der Beratung im Stadtrat. Nach Ansicht des Referenten Bast begegnet der Bau keinen prinzipiellen Schwierigkeiten, doch wird noch geraume Zeit vergehen, bis alle Vorverhandlungen erledigt sind, namentlich seit Errichtung des bayer. Verkehrsministeriums scheint eine eingehendere Prüfung der Konzessionsurkunde Platz zu greifen. Unter diesen Umständen wird wohl das nächste Frühjahr herannahen bis der Bahnbau — die Konzessionserteilung vorausgesetzt — in Angriff genommen werden kann. Welche der beiden Linien zuerst begonnen wird, steht noch dahin. — Das städt. Plakatinstitut wird wesentlich erweitert, dafür aber auch der Tarif um das dreifache erhöht. — Die Erlangung einer detachierten Strafkammer und Kammer für Handelssachen wird wiederum Gegenstand einer Petition, welche der Stadtrat an die bayerische Abgeordnetenkammer in München richtet. Angesichts des Umstandes, daß nahezu 50 Prozent aller Streitfälle, welche die Frankenthaler Strafkammer beschäftigen, aus dem Bereich des Amtsgerichtsbezirks Ludwigshafen anhängig gemacht werden, daß dadurch viel Zeitversäumnis und Kosten entstehen, an denen auch der Staat partizipiert, daß viele Rechtsuchende der Umständlichkeiten halber, welche der Weg nach Frankenthal verursacht, schließlich auf den Rechtsweg verzichten, und daß eine industrielle Stadt von 80 000 Einwohnern, die Ludwigshafen voraussichtlich bei der nächsten Volkszählung aufzuweisen hat, wohl vergeblich in Süddeutschland gesucht werden dürfe, die kein Landgericht hat. Landtagsabgeordneter Huber glaubte dem Stadtrat prognostizieren zu dürfen, daß der Wunsch nach Errichtung einer Kammer für Handelssachen wohl Aussicht auf Erfüllung habe. — Die Erweiterung der hiesigen Realschule in eine Oberrealschule wird ebenfalls wiederholt bei der Abgeordnetenkammer nachgesucht, da das Bedürfnis nach einer solchen Anstalt, die man allerdings im bayerischen bisher noch nicht kannte, hier mit jedem Tag dringender wird. — Eine anderweitige Regelung der Krankenversicherung für Dienstboten, Lehrlinge u. s. w. wird ebenfalls bei der Abgeordnetenkammer nachgesucht. Die Einführungsbestimmungen sollen dahin abgeändert werden, daß die Gemeindekrankenversicherung ganz aufgehoben und die darin Versicherten der Ortskrankenkasse überwiesen werden. Diese Petition verdankt ihre Entstehung dem Umstande, weil die Stadtkasse jährlich ca. 6000 M. zur Gemeindekrankenversicherung zuschießen muß. Vor Schluß der Sitzung moniert noch ein Mitglied, ob es wahr sei, daß ein Mannheimer Einwohner hier ein Bordell errichten wolle. Der Bürgermeister bejahte dies und fügte noch hinzu, daß das Gesuch beim Bezirksamt liege, daß aber eine Genehmigung nicht zu erwarten sei. Das Bürgermeisteramt sei gutachtlich vernommen worden und habe die Bedürfnisfrage verneint.

Gerichtszeitung.

* **Schwetzingen**, 27. Okt. Weil er während der Einquartierung in Ketsch einen Artillerieoffizier aus geringfügiger Ursache auf der dortigen Ortsstraße beleidigte, mit einem Stein nach ihm warf und ihn damit ins Genick traf, wurde in der heutigen Schöffengerichtssitzung der Maurer Hermann Herm zu 6 Monaten und drei Wochen Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

P **Weinheim**, 27. Okt. Wegen Verkaufs von nach Mannheim gelieferter gewässerter Milch, wurde am Mittwoch von dem hiesigen Schöffengericht die Katharina Ehret Ehefrau zu 40 M. Geldstrafe verurteilt. Einzelne Kannen enthielten 15—20, andere 5—10 pCt. Wasser.

* **Mainz**, 26. Okt. Eine merkwürdige Selbstbezichtigung hatte kürzlich der 23jährige Kaufmann Franz Maria Mayer, genannt „Automobilmayer“, aus Morgenbach, im Gefängnis zu Butzbach gegen sich erhoben. Mayer, der in Butzbach ein Jahr Gefängnis wegen Pfandverschleppung verbüßt, hat angezeigt, daß er am 30. August 1900 Nachts auf der Biebricher Chaussee den Schreiner Kern aus Wiesbaden mit seinem Automobil totgefahren habe. Kern war damals auf der Kirchweihe in Kastel und in Nachts in betrunkenem Zustande heimwärts gegangen. Er wurde am anderen Morgen tot auf der Chaussee aufgefunden; nach dem Sektionsbefund muß er von einem Automobil überfahren worden sein. Mayer behauptet, in der betreffenden Nacht von Wiesbaden nach Mainz zurückgefahren zu sein. Etwa 6 bis 8 Meter von sich entfernt, habe er auf der Biebricher Chaussee einen Menschen liegen sehen. Trotzdem er bremste, sei er noch über den Kern hinweggefahren. In seiner Verwirrung habe er auf rückwärts eingeschaltet, so daß der Wagen nochmals über den Menschen hinwegfuhr, gleich darauf sei er wieder vorwärts gefahren. So habe er den am Boden Liegenden dreimal überfahren. Mayer hatte sich gestern vor der Strafkammer zu verantworten. Seine Angaben, die er aufrecht erhält, sind so ungeheuerlich, daß das Gericht zu der Ueberzeugung kam, daß die Selbstbezichtigung des Angeklagten nur auf dessen minderwertigen Geisteszustand zurückzuführen sei. Er wurde von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen.

44851

I.

Die Sectbereitung ist keine Fabrikation im gewöhnlichen Sinne des Worts. Sie vollzieht sich nicht schablonenmäßig und kann auch nicht nach Belieben geregelt werden.

II.

Der Wein selbst ist eine Materie von unendlichen Variationen, bedingt durch die Art der Rebe, ihren Boden, durch die Witterungsverhältnisse in allen Stadien der Fruchtentwicklung, ferner durch die Behandlung der ausgereiften Traube und ihres Saftes zur Zeit der Lese, und endlich durch die Weiterentwicklung des Weines aus dem gärenden Moste.

III.

Ohne genaue Kenntnis dieser Mannigfaltigkeiten im Charakter des Weines, ohne geschickte Behandlung aller Einzelheiten bei seiner Auswahl u. Verwendung zum Sect, ohne die peinlichste Fürsorge während der jahrelangen Dauer seiner Entwicklung läßt sich kein Sect erzielen, der das Beste vom Besten darstellen soll.

IV.

Um sich ein klares, unabhängiges Urteil über eine Sectmarke zu bilden, ist es notwendig, verdeckte Versuche zu machen, in der Weise, daß beim Ausprobieren alle die in Frage kommenden Flaschen mit völlig gleichmäßigen Umhüllungen versehen werden.

V.

Wer sich für eine Sectmarke bestimmt entscheiden will, wird das nur unter diesen Voraussetzungen tun können.

VI.

Eine wirklich gediegene Marke muß tadellosen Geschmack und Geruch besitzen, von leichter Art und sehr bekömmlich sein.

VII.

„Kupferberg Gold“ ist die Marke, welche alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße besitzt. Ein Versuch wird uns das jederzeit bestätigen.

Sectkellerei Kupferberg, Mainz.

Grossartige Gelegenheitskäufe

in Kleiderstoffen und Seidenstoffen, Baumwollzeuge, Flanellen

und vielem mehr, kommen von Montag ab **neu** in **den Verkauf.** 59909

UNTER ANDEREM: BESTICKTE abgepasste Tuchblousen statt 10 Mk. nur 6 Mk. Seidenchiffon-Reste dopp. breit, p. m. 75 Pfg. und so weiter.

Einzig in seinen Preisen.

Ernst Kramp

Manufaktur-, Reste- und Partiewaren

Planken. — D 3, 7.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Grossmutter 1310

Frau **Susanna Ussleber Wwe.**

sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 28. Oktober 1905.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 30. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 28. Oktober 1905.

Müller, 50197

Gerichtsvollzieher.

TODES-ANZEIGE.

Heute früh entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater

Herr Gustav Wachenheim

im 84. Lebensjahre.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Wachenheim.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 30. Oktober, vormittags $11\frac{1}{4}$ Uhr von der israelitischen Leichenhalle aus.

Condoleuzbesuche und Blumenspenden dankend abgelehnt.

MANNHEIM, den 28. Oktober 1905.

(Statt besonderer Anzeige.) 59901

Freiwillige Feuerwehr.

3. Kompagnie

Montag 30 Oktober, abends ½9 Uhr

Kompagnie-Versammlung

bei Kamerad **Licht**, Luisenring 55.

Zugleich **Obmannsversammlung** und **Spareinlage.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein. 30000/71

Der Hauptmann:

Grünewald.

Zwangsversteigerung.

Montag, 30. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine, 1 Flöte, 60 Stück Cylinderhüte, ein russischer Windhund, 200 Stück Wollfilzhüte, 1 ca. 15 Ctr. schwerer Patentkassenschrank, ca. 120 Stück Herrenhüte und verschied. Möbel.

Mannheim, 28. Okt. 1905.

Zollinger, 30951

Gerichtsvollzieher.

Comptoristin

mit flotter Handschrift aus guter Familie zu sofort. Eintritt gesucht. 30178

Persönl. Vorstellung.

Seelinger & Mahler, G 7, 19.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 29. Oktober bis 5. November

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	½3 Uhr: Abon. susp.: Der Herr Senator. 7 Uhr: Abonn. A.: Die neugier. Frauen	7 Uhr: Abonn. D: Die neugierigen Frauen	7 Uhr: Abonn. C: König Oedipus	8 Uhr: Abonn. A: Lohengrin	7 Uhr: Abonn. D: Der Graf von Charolais	7 Uhr: Abonn. C: Die neugierigen Frauen	7 Uhr: Abonn. D: Der Zigeunerbaron	½3 Uhr: Abonn. susp.: Alt-Heidelberg. ½7 Uhr: Abonn. B: Die Hugenotten
Neues Theater	7 Uhr: Mamsells Tourbillon	—	—	7 Uhr: Kabale und Liebe	—	—	—	7 Uhr: Mamsells Tourbillon
Rosengarten Musensaal	Sängerlust Mannh. 8 Uhr: Konzert	—	—	—	—	—	—	Männergesangverein „Erholung“ 8 Uhr: Konzert
Rosengarten Nibelungensaal	8 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichspark	3—6 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	Kaufmänn. Verein ½9 Uhr: Vortrag	—	—	—
Kasino-Saal	11 Uhr: Konzert (Frankfurter Streich-Quartett)	—	8 Uhr: Konzert Lieder- u. Arienabend	—	—	½9 Uhr: Englischer Vortrag	—	—
Apollo	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Saalbau	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Kolosseum	4 Uhr u. 8¼ Uhr: Die Brüder von St. Bernhard	8¼ Uhr: Die Brüder von St. Bernhard	—	8¼ Uhr: Die Brüder von St. Bernhard	8¼ Uhr: Die Brüder von St. Bernhard	8¼ Uhr: Abonn. A: Die Brüder von St. Bernhard	—	4 Uhr u. 8¼ Uhr: Der Ausflug ins Sittliche
Kaiser-Panorama	Sizilien	Sizilien	Sizilien	Sizilien	Sizilien	Sizilien	Sizilien	—
Panorama	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Ueber den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim **Lit. B Nr. 87355** vom 26. Sept. der 1905 welcher angeblich abhanden gekommen ist, wurde das Aufgebotsverfahren nach § 23 der Leihamtssatzungen beantragt.

Der Inhaber dieses Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 3 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheines erfolgen wird.

Mannheim, den 27. Oktbr. 1905.

Städt. Leihamt:

Hofmann. 30000/72

Zwangsversteigerung.

Montag, 30. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30196

2 Betten, 1 Drehbank sowie Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 28. Oktober 1905.

Dingler,

Gerichtsvollzieher.

Benzin-Motor

gut erhalten, von 8—10 Pferdekr., **zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisang. unter Nr. 30032 an die Exped. d. Bl.

Mannheim ● P 2, 1

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.

Tücht. Kaufmann, im Besitze von pr. Zeugnissen, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung als Reisender od. Kontorist. [illegible] Off. unt. R. 6 2006b an Haasenstein & Vogler, Hier, P 2, 1.

Streng reell. Ehe.

Für Verwandte, Süddeutsche, hübsch, tadellosen Rufs, fein gebildet, sprachenkundig, musikalisch, angenehmen Charakters, dabei perfekt in Küche und Haus, wenig Ansprüche an Vergnügungen, aus angesehener Familie, christlicher Konfession, Mitte der 20 stehend, — Mitgift 60 Mille, später weit mehr, wird

paff. Partie gesucht.

Herren ehrenhaften Charakters, von guter Bildung, in gesicherter Lebensstellung, aus guter Familie, für welche diese Offerte Interesse haben könnte, belieben ihrerseits unter Darlegung ihrer Verhältnisse Mitteilung unter „Ehrenhalt" an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mannheim, gelangen zu lassen. 1380

Vermittler verbeten. — Diskretion Ehrensache. Nichtkonvenierendes sofort im Original zurück.

Baden-Baden

Einfamilienhaus (12 Minuten vom Bahnhof) ferner Bauplätze preiswert abzugeben. Preislagen 20—25 000 Mark mit Gebäude, Gas und Wasserleitung, sowie Kanalisation. 1305

Schönste Aussichtslage. Unmittelbare Nähe des Waldes für stundenweite Spaziergänge. Persönliche Einsichtnahme durch Käufer erw. Näh. unt. K 62587b durch Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Unterricht.

Klavierunterricht erteilt Puth, Privatlehr., Lameystraße 22, part. 29942

Klavier- u. Zither-Unterricht erteilt gründlich. [illegible] Friedr. Rußmeyer, Musiklehr., S 3, 6a.

Verloren.

Goldenes Glinderarmband Freitag Abd. zw. 7 u. 7½ Uhr auf dem Wege Kaufhaus — Kunststraße — Heidelbergerstraße zum Rosengarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Exped. 1321

Vermischtes.

Schwarzseidener **Damenregenschirm** mit Holzgriff am 26. Oktbr. vertauscht. Umtausch erbeten [illegible] Tullastraße 23, 1 Tr.

Geldverkehr.

Darlehne ohne [illegible] Vorschuß [illegible] Kleusch, Berlin, Schönhauser Allee 128. [illegible]

Entlaufen

Ein Dobbermann-Pinscher a. d. Namen „Max" hörend, entlaufen. Farbe schwarz mit Rehbraunem Abzeich. Vor Ank. wird gewarnt. Näh. i. d. Exp.

Möbel auf Credit

Einzelne Stücke sowie ganze Ausstattungen

mit ganz kleiner Anzahlung unter Garantie bester Bedienung

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe in grösster Auswahl,

Kleiderstoffe, Vorhänge, Teppiche, Tischdecken, Schuhe u. Stiefel.

Julius Ittmann

H 1, 8 Mannheim H 1, 8.

Ankauf.

Zu kaufen gesucht 4459

Haus mit Geschäft

Branche egal, in einem Vororte Mannheims. Agenten nicht erwünscht. Off. u. L. 251 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.

Verkauf.

Neu erbaute **Bäckerei** in guter Lage zu verkaufen od. zu vermieten. 1108 Näheres im Verlag.

Gelegenheitskauf

Wegen Umzug prachtvolles Nußbaum-Büffet und Humpenbrett preiswert zu verkaufen. Anzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. [illegible] Kaiserring 8, part.

8 A. Oelgemälde und andere Bilder (infolge Umzug überflüssig) zu verkaufen. 30175 L 8, 2, 3 Stock.

Schöner 2tür. Kleiderschrank billig zu verkaufen. 30180 R 4, 7.

Laden-Einrichtungen

als Spezialität in einfacher und feiner Ausführung, prompt und billig. 27488 Beste Referenzen.

W. Landes Söhne, Tel. 1163. Möbelfabrik Q 5, 4.

Stili-Camera 13×18 Anstig. Objektiv, 3 Doppelkassetten u. Tasche, so gut wie neu, Mk. 90.— Klappca. 9×12 Mk. 45.—. 29772 P 1, 9, 2. Stock.

Bündelholz

50 Bündel à 11 Pfg.
25 „ à 12 „

frei vors Haus empfiehlt

Ludwig Horstmann, Tel. 891. Q 7, 6.

Zwei gute alte Violinen mit Zubehör billig abzugeben 1316 K 3, 16, 1 Tr. rechts.

Mannheimer Zwergspitzer, gelb, Männchen, 9 Monate alt, zu verkaufen. 1322 Näh. F 3, 12, 2 Stock.

Billig zu verkaufen: Alte Oelgemälde, Kupfer- u. Stahlstiche, 1 große Badwanne, 1 antike Standuhr, 1 Geldkassette. [illegible] Kepplerstr. 36, II.

Vollständige neue Wohnungs-Einrichtung **billig** gegen Barzahlung zu verkaufen: 1330

1 kompl. mod. Schlafzimmereinrichtung, eine nußb. Wohnzimmereinrichtung, 1 eichene Speisezimmereinrichtung, 1 seiden. Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Kücheneinrichtung, Herrenschreibtisch, Trumeaux (eichen), Vorplatzmöbel, Petuchedivan, Fremdenbett, verschiedene Kleiderschränke, Stühle etc.

L 8, 11, parterre.

P. S. Anzusehen von ½3 bis 6 Uhr.

Pianos 10 Mark

Teilzahlung monatlich.

Lieferanten von: Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Luxemburg, Seiner Königl. Hoheit dem Landgrafen Alex von Hessen, Seiner Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preussen, Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Ihrer Durchlaucht der Prinzessin von Arolsen.

L. Lichtenstein & Co., Frankfurt a. M., Zeil 48.

Katalog gratis. 1290

Günstige Gelegenheit für Brautleute. Wegen Auflösung eines Haushalts noch ja neue Möbel u. Haushaltungsgegenstände zu verkaufen. 1312 Ludwigshafen, Wörthstraße No. 5, 3. Stock.

Blau Cheviotkostüm und weißes Spitzenkapes zu verkaufen. T 3a, 3 St. 1317

Stellen finden.

Tüchtiger, erfahrener

Kaufmann

zur erstmaligen **Inventur- u. Bilanz-stellung** für ein schon mehrere Jahre bestehendes kaufm. Geschäft gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter K. Nr. 29938 an die Expedition d. Blattes erbeten.

England

Wir suchen per sofort od. später: **Correspondenten,** Schreibmaschine u. Stenographie, Gehalt 30—40 Schilling p. Woche, **Buchhalter,** tüchtige, einige **Fakturisten, Reisende** m. Sprachkenntnissen für den Continent, **mehrere Volontäre,** Gehalt 2 Mon. 20—30 Schill. p. Woche, **einige Damen,** flotte Maschinenschreiberinnen, perfekt Stenographie, Gehalt 30 bis 50 Schilling per Woche. Auskünfte erteilen Messrs. R. Johnstone & Comp., Temple Bar House, London W. C. [illegible]

Tüchtige Dreher für genaue Arbeit, sucht bei hohem Lohn, für dauernde Beschäftigung 1344 Fahrzeugfabrik Eisenach.

Aerztliche Autoritaten sagen:

Trinket weniger Kaffee, oder besser noch — gar keinen — trinket dagegen

Bensdorp's rein holländ. **Cacao**

wenn Ihr starke Nerven, klaren Kopf und guten Schlaf wünscht.

Unentgeltlicher Flickabend des Frauenvereins — Abteilung V —

für Frauen und Mädchen.

Wiederbeginn: Freitag, den 3. Novbr. 1905, von 8—10 Uhr.

Anmeldungen nehmen entgegen: Für das K-Schulhaus: Schuldiener **Weßbecher**, die Luisenschule: „ **Knittel**, Hildaschule: „ **Winderroll**, sowie die Vorsitzende der Abteilung V des Frauenvereins Frau **B. Sickinger**, Moltkestr. 6 und Frau **Manger**, Jungbuschstr. 13, Frau Stadtpfarrer **Simon**, Mittelstr. 11 und Frau **Beauval**, Dammstr. 7 59 [illegible]

Morgen Sonntag abend 8 Uhr

„Gemütliche Zusammenkunft"

der badischen Oberländer

in der Karlsruher Bierhalle, G 3, 4. 30182

Aus einer kleinen Brauerei.

Sonntag, 29. Oktbr. d. J., vormittags 11 Uhr 11 in den Lokalitäten des

Bürgerl. Brauhaus zum Habereck

Anstich eines

Ia. Bockbier

Habereck-Horree-Marke, genau wie Münchener Typ, wozu ich mit ergebenst ein [illegible] einzuladen. Für den Hausbedarf empfehle dieses Brauerei-Erzeugnis in Flaschen und sehe ich gefl. Bestellung gerne entgegen. 1098

Tel. 1423. Adolf Dingeldein, Brauer, Tel. 1423.

Würfelpresskohlen

vorzüglicher Zimmer- und Küchenbrand bei 20 Ctr. M. 1.— pro Ctr. frei Keller durch

Heinrich Glock, Grabenstr. 15.

58516 Telephon Nr. 1155 und 2972.

General-Vertreter!

Suche zum Vertrieb meiner 6 Spezialmarken tüchtigen Generalvertreter gegen hohe Provision. Zur Uebernahme der Vertretung sind 400 Mark erforderlich. Antritt sofort. 30178

Tabak- u. Cigarettenfabrik „Jassy" Dresden. [illegible]

Suche [illegible] Beschäftigung [illegible] zuverlässiger **Kutscher.** Näheres [illegible] Bureau Telephon 2987. 1309

Tüchtige Zeitungsträgerin

zur Aushülfe gesucht. 30160

Expedition des „General-Anzeigers" der Stadt Mannheim.

Geschäftsgewandtes tüchtiges

Fräulein

gesetzten Alters für ein lebhaftes Detail-Geschäft der [illegible] u. Farbenbranche als

Kassiererin

u. für schriftl. Arbeiten, sowie teilweise Mithilfe im Verkauf vornehmerer Artikel gesucht. Deutliche schöne Handschrift und freundlicher Verkehr mit jeder Art Kundschaft verlangt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Altersangabe nebst Gehaltsforderung unter K. N. Nr. 29937 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine erste selbständige **Rockarbeiterin** bei hohem Gehalt wird sofort oder später gesucht. 1119 Rosengartenstraße 28.

Ein braves ordentl. **Mädchen** für häusl. Arbeit auf 1. Nov. gesucht. 1249 F 4, 19.

Gesucht zuverl. Mädchen, welches ein Kind 8 Uhr zur Schule bringt und 12 Uhr abholt. Näh. in der Expedition 1264

Frau oder Mädchen z. Waschen [illegible] gesucht. Näh. Kirchenstr. 14, IV. 1301

Selbständiges, ält. **Mädchen,** das gut bürgerl. kochen kann und die Hausarb. versteht, in kl. Familie gegen hohen Lohn sof. ges. 1245 Moltkestraße 27, part.

Stellen suchen.

Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung als

Krankenwärter.

Betr. ist geprüfter Krankenwärter. Off. u. Nr. 30190 an die Expedition.

Placierungs-Bureau Scheid Q 4, 5 (Riedel) Tel. 1813 sucht für fein. Privat, als Stütze der Hausfrau, sowie für mehrere Haushaltungen [illegible] Stellung.

Wirtschaften

Weinrestaurant

Mitte der Stadt, gutgehend, sofort oder später zu vermieten. Off. unter J K. Nr. 30056 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Mietgesuche.

Ein [illegible] in besserer Gegend von einem Herrn 2—3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. [illegible] a. d. Exped. ds. Bl.

Gut möbl. [illegible] Zimmer (ca. 18 Mk.) Mitte Stadt b. anst. Familie v. solid. Herrn per sof. gesucht. Offert. u. X. 188 R. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

[illegible] Wäsche- u. Weißwaren-Geschäft sucht per Januar evtl. Februar einen

Laden

eventl. einen hübschen 2. Stock in der Nähe der Planken. Offert. nebst Preisang. erbitte [illegible]

2 gut möbl. Zimmer in gutem Hause mit voller Pension z. 1. Nov., mögl. in der Neckarvorstadt, gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. R. T. 709 an die Expedition.

Wohnungen.

K 2, 19, 3 Tr., 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer zu vermieten. 1311

N 3, 17, [illegible] 1

P 4, 7 2. St., helles Zim. mit Herd zu vermieten. 1318

Schwetzingerstraße 26 nahe dem Kaiserring, 4 große Zim., Alkov, Küche u. Zubehör, Vorderh., 1. Stock, sof. zu verm. Zu erfr., part. bei Kurz 30155

Schwetzingerstr. 154 2 Zim. u. Küche m. Abschl. z. v. Näh. Bäckerei.

Möbl. Zimmer

C 4, 13 2 Tr., möbliertes Zimmer zu verm. Näh. zwischen 12—1 Uhr.

E 4, 1 2 Treppen, neben der Börse, fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 1281

L 12, 16 [illegible]

O 6, 5 2 Tr. ein schön möbl. Zim. zu verm. 1307

P 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 1319

Q 7, 13, 3 Tr. mit Aussicht auf Ring u. schön möbl. Zim. sof. z. verm.

S 6, 16 [illegible]

Schlafstellen.

H 7, 17 [illegible] Schlafst. [illegible]

Kost und Logis

H 5, 1 3. Stock, findet junger Mann (Israel.) Kost und Logis. 30162

N 3, 13a 2 Trepp., an anständ. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen.

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 209. Samstag, 28. Oktober 1905. 115. Jahrgang.

Herbst-Kontroll-Versammlung 1905

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim: Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus)
— Eingang durch das Tor der Hauptwache —

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893 sämtlicher** Waffen, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind:

Jahresklasse **1904** der Infanterie
Montag, den **6.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1903** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, den **6.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1903** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Montag, den **6.** November, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1902** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Montag, den **6.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Jahresklasse **1902** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, den **7.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1901** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, den **7.** November 1905, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1901** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, den **7.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Jahresklasse **1900** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, den **8.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1900** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, den **8.** November 1905, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1899** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, den **8.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Jahresklasse **1899** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, den **9.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1898** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, den **9.** November 1905, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1898** der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, den **9.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Jahresklasse **1898** bis **1904** der **Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Verkehrstruppen** (Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphen-Truppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterveterinäre)
Freitag, den **10.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1900** der **Feldartillerie**
Freitag, den **10.** November 1905, vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1901** bis **1904** der **Feldartillerie**
Freitag, den **10.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1904** des **Trains** (einschließlich derjenigen **Kavalleristen**, welche zur Reserve des Trains entlassen sind), der **Krankenträger** und der **Militärbäcker**
Samstag, den **11.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1904** der **Fußartillerie**
Samstag, den **11.** November 1905, vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1904** der **Pioniere**, der **Mannschaften des preußischen Gardekorps aller Waffen** und der **Marine**
Samstag, den **11.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1904** des **Sanitätspersonals** (Sanitätsmannschaften und Krankenwärter) der **Oekonomiehandwerker**, der **Arbeitssoldaten**, der **Zahlmeister-Aspiranten** und der **Büchsenmachergehilfen**
Montag, den **13.** November 1905, vormittags **9** Uhr.

Im Vorort Käferthal (Platz vor der evangelischen Kirche.)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904 sämtlicher Waffen von Käferthal**
Montag, den **13.** November 1905, vormittags **11** Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik.)
Alle zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904 sämtlicher Waffen von Waldhof, Altheim und Luzenberg**
Montag, den **13.** November 1905, nachmittags **3** Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz.)
Alle zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften **sämtlicher Waffen**, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904** der **Infanterie von Neckarau**
Dienstag, den **14.** November 1905, vormittags **8½** Uhr.

Jahresklassen **1898** bis **1904** aller **übrigen Waffen von Neckarau**
Dienstag, den **14.** November 1905, vormittags ½**11** Uhr.

In Sandhofen (Krankenhaushof.)
Alle zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904 sämtlicher Waffen von Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen und Schaarhof**
Dienstag, den **14.** November 1905, nachmittags **3½** Uhr.

In Feudenheim (Alter Friedhof.)
Alle zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904 sämtlicher Waffen von Feudenheim, Wallstadt und Ilvesheim**
Mittwoch, den **15.** November 1905, vormittags **9½** Uhr.

In Ladenburg (Schulhof.)
Alle zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904 sämtlicher Waffen von Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim**
Mittwoch, den **15.** November 1905, nachmittags **2** Uhr.

In Seckenheim (Schloß).
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1893**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1898** bis **1904** von **Seckenheim, Rheinau und Stengelhof**
Donnerstag, den **16.** November 1905, vormittags **9½** Uhr.

Militärpässe und Ersatzreservepässe, sowie die Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen sind mitzubringen.

Die Jahresklasse jedes Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Passes verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung des Bezirkskommandos Mannheim wird den Bürgermeister- und Stabhalterämtern des Bezirks hiermit zur Kenntnis gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim bis zum 15. November 1905 mitzuteilen.

Bei ungünstiger Witterung wollen die bezüglichen Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge tragen.

Mannheim, den 16. Oktober 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Eppelsheimer. 8451

Kochschule für Frauen & Mädchen.

Der nächste Unterrichtskurs an unserer **Kochschule** beginnt am

Montag, den 6. November 1905.

Anmeldungen hierzu werden **bis einschließlich Donnerstag, 2. Novbr. täglich — ausgenommen Sonn- und Feiertags — von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr bei Herrn Schuldiener Wessbecher im Schulhaus K 2, sowie bei Frau Kochlehrerin Kuhn, A 3, 6, 4. St.,** welche auch mit der Erhebung des Unterrichtsgeldes, das zum Voraus zu entrichten ist und 2 M. beträgt, beauftragt sind, entgegengenommen.

Mannheim, den 9. Oktober 1905.

Das Komite.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 9. Oktober 1905.

Bürgermeisteramt.

Tagesordnung
zu der am
Donnerstag, 2. Novbr. 1905, vormittags 9 Uhr
stattfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. Zu Sachen der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen hier gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Straßenkosten betr.
2. Gesuch des Peter Ludwig Horn hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Kronprinzenstraße 10.
3. Desgleichen des Jakob Kleinle in Neckarau, Friedrichstraße 40.
4. Desgleichen des Philipp Benz hier, Waldhofstraße 30.
5. Desgleichen des August Lamarch hier, L 4, 5.
6. Gesuch des Jakob Strauß hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank vom Hause Werderstraße 1 nach G 5, 10.
7. Gesuch des Friedrich Wagner um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntwein vom Hause B 2, 10 nach dem Hause Langer. 65 (ohne Branntwein).
8. Den Gewerbebetrieb des Rechtsagenten Adam Friedrich Maier hier betr.
9. Gesuch des Johann Mauser in Käferthal um Genehmigung zur Errichtung eines Lagerraums für Lumpen und Knochen.
10. Die Herstellung der Bau- und Straßenfluchten auf dem ehemaligen Zimmer'schen Fabrikgelände in den 1. Spelzengärten in Mannheim betr.

Sämtliche auf der Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Herren Bezirksräte und der Beteiligten auf diesseitiger Kanzlei auf. 6816

Mannheim, 23. Oktober 1905.
Großh. Bezirksamt:
Lang. 6898

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Störungen in Bezug von **Gas und Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, **die Gas- und Wassermesser,** sowie die Zuleitungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerläden geschlossen zu halten.

Mannheim, 26. Oktober 1905.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke:
Pichler.

Bekanntmachung.

Der im Erdgeschoß des städtischen Gebäudes L 2, 9 an der Bahnhofstraße liegende **Laden** mit 2 Nebenräumen ist zu vermieten. 80060/70

Auskunft wird im Zimmer 2 unterzeichneten Amtes erteilt.

Mannheim, 28. Okt. 1905.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Sprengstoffen betr.

Nr. 157906 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß am **1. Oktober 1905** die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. August 1905, **den Verkehr mit Sprengstoffen betr.** (Ges.- und Verord.-Bl. 1905 S. 4 3 —,3.) **in Kraft getreten ist.**

Die Verordnungen vom 8. November 1893 u. 7. Juli 1898 sind dadurch aufgehoben.

Die beteiligten Geschäftsleute weisen wir auf die neuen Vorschriften die nicht unerhebliche Aenderungen in der Verpackung einzelner Sprengstoffe und Neueinrichtungen bedingen, zur Darnachachtung hin. 689

Mannheim, 24. Okt. 1905.

Großh. Bezirksamt IV.
Freiherr v. Rotberg.

Bekanntmachung.

Den Bau einer normalspurigen Lokalbahn zwischen Heidelberg und Schriesheim betr.

Durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung d. d. Schloß Baden, den 18. Oktober d. Js. Nr. 795 ist aufgrund des Enteignungsgesetzes vom 26. Juni 1899 ausgesprochen worden, daß außer den in der Anlage 3 des von der Expropriations-Kommission für den Eisenbahnbau hinsichtlich der Gemeinde Schriesheim aufgenommenen Protokolls vom 19. April auch die in der Anlage 4 dieses Protokolls namentlich aufgeführte Grundeigentümer verpflichtet seien, das Eigentum an den daselbst verzeichneten Grundstücken zum Zwecke der Ausführung der normalspurigen Lokalbahn zwischen Heidelberg und Schriesheim an die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft gegen vorherige Entschädigung abzutreten.

Karlsruhe, 21. Oktbr. 1905.

Großh. Ministerium des Innern:
Schenkel.
5897 Dr. Herrmann

Kath. Mann, Geschäftsinh., sucht noch Nebenbeschäftig. Off. unt. Nr. 12.. an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
1314 **N 3, 6,** 4. Stock.

Leihbibliothek

C 1, 16 Brockhoff & Schwalbe C 1, 16

Die grosse moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Litteratur, sowie französische u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. Abonnements auch nach auswärts.
Monats-Abonnements von M. 1.— an.
Jahres-Abonnements von M. 8.— an. 5883511
Lesebedingungen gratis und franko.

Bekanntmachung.

Den Schweinerotlauf in der Gemeinde Ilvesheim betr.

Nr. 1651 OI. Nachdem der Schweinerotlauf in den Stallungen der Landwirte L. Lommert, Peter Nützler und Kaspar Hartmann in Ilvesheim **wieder erloschen ist,** werden die angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben. 1895

Mannheim, 26. Okt. 1905.
Großh. Bezirksamt III.

Arbeits-Vergebung.

Der Garten der Familie Wespin-Stiftung soll durch ein neues eisernes Geländer mit Betonsockel abgeschlossen und die erforderlichen

Erd- und Betonarbeiten,
Schlosserarbeiten und
Tüncherarbeiten

einzeln oder zusammen, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Donnerstag, den 2. Novbr. ds. Js., vormittags 10 Uhr** auf dem Rathause (Kaufhaus) Zimmer Nr. 30 einzureichen.

Die Zeichnungen und Bedingungen können von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr auf dem Zimmer des Verwalters der Wespinstiftung, Seckenheimerstraße Nr. 45 eingesehen und die Massenverzeichnisse für die einzelnen Arbeiten dort in Empfang genommen werden.

Mannheim, 23. Oktbr. 1905.

Stiftungsrat der Familie Wespin-Stiftung:
von Hollander.
10000/697 Beuerer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 10245. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Specht** in Mannheim eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 13. Dezember 1905, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Septbr. 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie die übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 50781

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 171, Heft 40, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr 2440, Flächeninhalt 2 ar 79 qm Hofraite, Lutherstr. C 7, 15

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges Wohnhaus längs der Straße mit Balkon und ein unterkellerter, vierstöckiger Seitenbau rechts mit eingebautem Lichthof.

Schätzung 82.000 Mk.

Mannheim, den 20. Okt. 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Schreck.

Eine **Weißzeug-Näherin** hat noch einige Tage zu vergeben
1316 **F 5, 12,** 2. Stock.

Ein Kind besserer Herkunft wird in **Pflege** gegeben. Näheres im Verlag. 1325

Bekanntmachung.

Infolge Unterbrechung des Verkehrs auf den russischen Eisenbahnlinien kann die Post nach Rußland bis auf weiteres nicht mehr auf dem gewöhnlichen Wegen abgesandt werden. Es wird versucht werden, sie, soweit angängig, auf anderen Wegen, insbesondere auf dem Seewege zu befördern. 59908

Berlin W. 66, 26. Oktbr. 1905.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Zeit vom 1. Dezember 1905 bis 30. November 1906 in der Küche des III. Bataillons erforderlichen Bedarfs an Viktualien, Kartoffeln, Milch und Backwaren soll vergeben werden.

Versiegelte Angebote sind bis zum 4. November 1905, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Küchen-Verwaltung in der Kaiser Wilhelm-Kaserne abzugeben, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Bemerkt wird, daß die Entlieferung des jeweiligen Bedarfs **täglich** zur Küche in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne zu erfolgen hat. 59884

Mannheim, 26. Oktober 1905.

Die Küchen-Verwaltung III/110.

Vergebung
von
Kies und Pflastersand.

Nr. 12660 I. Die Lieferung von 2800 cbm Rheinkies und 6 00 cbm gesiebten Pflastersand soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach cbm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am

Montag, 30. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, wo selbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote anzuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Mannheim, 19. Oktober 1905.
Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Wegen Unterbrechung des Bahnverkehrs in Rußland können Pakete jeder Art und Wertbriefe nach Rußland und im Durchgang durch Rußland von den deutschen Postanstalten bis auf weiteres nicht angenommen werden. 19507

Berlin W. 66, 27. Oktbr. 1905.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetke.

Bekanntmachung.

Schließung des Bades Neckarau betr.

Nr. 369491. Das **Volksbad Neckarau** bleibt wegen Vornahme von Reparaturarbeiten in der Zeit vom **6. bis 9. November 1905** geschlossen.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
800 1/695 Sauer.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau des Kaufhauses (Laden) I. II in 2 Losen die Ausführung von **800 qm Parkettböden in Asphalt** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 2. Novbr. l. J., vormittags 11 Uhr

auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, wo auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 25. Oktober 1905.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Dungversteigerung.

Am **Montag, 30. Okt. 1905 vormittags 10 Uhr**

versteigern wir auf unserm Bureau im **Städt. Bauhofe, U 2, 5,** das Dungergebnis von **109 Pferden vom 30. Okt.** bis mit 3. Dezember 1905 in Wochen-Abteilungen gegen Barzahlung.

Mannheim 21. Okt. 1905.

Städt. Fuhr- und Guts-Verwaltung:
Krebs.

Lebensmittel-Lieferung.

Das **Evang. Bürgerhospital** dahier bedarf im Jahre 1906

ca. 9000 Laib Schwarzbrot, I. Sorte à 875
„ 4000 Stück Weißbrot à 40 g,
„ 22000 „ Weißbrot à 50 g,
„ 2700 kg Rindfleisch I. Qualität,
„ 360 „ Kalbfleisch I.
„ 570 „ Schweinefleisch u. Wurstwaren I. Qual.
„ 8000 Liter süße Vollmilch.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis

Dienstag, 14. November ds. Js., vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift „Lebensmittel-Lieferung" versehen **im Bureau der Hospitalverwaltung, F 6, 4,** eingereicht werden, woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die Angebote auf die Backwarenlieferung, sowie auf die Lieferung von Fleisch und Wurst haben auf Formularen zu geschehen, welche die Hospitalverwaltung kostenlos abgibt. Diese Angebote müssen derart erfolgen, daß in Buchstaben ausgedrückt wird, wieviel Abgebot pro 100 Mk an jeder Monatsrechnung unter Zugrundelegung des jeweiligen Ladenpreises der Metzgerei oder des betr. Bäcker bezw. Metzger gewährt wird.

Angebote, welche nicht unsern Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Angebote bleiben vier Wochen nach eröffneter Submission uns gegenüber in Kraft.

Mannheim, den 21. Oktober 1905.

Der Stiftungsrat:
30000/714 v. Hollander. Möbelt.

ALBERT WOLF GRAPHISCHE-KUNST-ANSTALT.
MANNHEIM Tattersallstr. 31 Telephon 3083
Clichés
1. SPEZIAL-GESCHÄFT a. Platze
Prämirt m. gold. Medaille für vorzügl. ausgef. Clichés

58057

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.